



„TANZFONDS ERBE – FONDS FÜR KÜNSTLERISCHE PROJEKTE ZUM KULTURERBE TANZ – EINE INITIATIVE DER KULTURSTIFTUNG DES BUNDES (KSB)“

STUDIE ZUR EXTERNEN EVALUATION DER FÖRDERINITIATIVE
IM AUFTRAG DER DIEHL+RITTER gUG - KURZFASSUNG

AUTORIN:
Dr. CORNELIA DÜMCKE

CULTURE CONCEPTS 

Berlin, August 2015

IMPRESSUM

Autorin:

Dr. Cornelia Dümcke

CULTURE CONCEPTS

Moosdorfstraße 7 – 9

D - 12435 Berlin

TEL: +49 (0)30 – 53 69 98 00

FAX: +49 (0)30 – 53 69 98 01

Mail: info@cultureconcepts.de

www.cultureconcepts.de

Gestaltung Deckblatt – KURZFASSUNG:

Dipl. Grafikdesigner Philipp Dümcke

www.philippduemcke.de

Bildrechte Deckblatt: TANZFONDS ERBE

Redaktionsschluss der Langfassung in Deutsch: 08. September 2015

Hinweis: Zugunsten einer besseren Lesbarkeit des Textes wird auf eine geschlechterspezifische Schreibweise von Tänzern/Tänzerinnen und Choreografen/Choreografinnen verzichtet.

INHALTSVERZEICHNIS

1	AUFGABENSTELLUNG UND VORGEHEN	4
2	TANZFONDS ERBE IM KONTEXT DER ALLGEMEINEN DEBATTE UM DAS KULTURERBE	6
3	ERGEBNISSE VON BEFRAGUNG UND INTERVIEWS	8
3.1	TANZFONDS ERBE IM ÜBERLICK: FÖRDERKRITERIEN UND PROJEKTE	8
3.2	ERGEBNISSE DER STANDARDISIERTEN BEFRAGUNG (QUANTITATIV)	13
3.3	ERGEBNISSE VON BEFRAGUNG UND INTERVIEWS (QUALITATIV)	16
3.3.1	VORBEMERKUNG	16
3.3.2	SCHLÜSSELFRAGE 1: KÜNSTLERISCHE WIRKUNGEN TANZFONDS ERBE	18
3.3.3	SCHLÜSSELFRAGE 2: PROJEKT- UND PROGRAMM MANAGEMENT TANZFONDS ERBE	23
3.3.4	SCHLÜSSELFRAGE 3: UNERWARTETE WIRKUNGEN TANZFONDS ERBE	29
4	ZUSAMMENFASSUNG DER BEFUNDE UND DER EMPFEHLUNGEN	31
4.1	ZENTRALE BEFUNDE	31
4.2	ZENTRALE EMPFEHLUNGEN	33
ANLAGE 1	TANZFONDS ERBE PROJEKTE IN PHASE 1 & PHASE 2	36
ANLAGE 2	ABKÜRZUNGEN	39
ANLAGE 3	QUELLEN	40

1 AUFGABENSTELLUNG UND VORGEHEN

Nach dem Ende von „Tanzplan Deutschland“ im Jahr 2011 hat die Kulturstiftung des Bundes (KSB) zwei Tanzfonds initiiert: „TANZFONDS ERBE - Fonds für künstlerische Projekte zum Kulturerbe Tanz“ sowie „TANZFONDS PARTNER - Fonds für Partnerschaften zwischen Tanzinstitutionen und Schulen“.

Verantwortlich für die inhaltliche Konzeption beider Fonds waren Madeline Ritter, die ehemalige Leiterin von Tanzplan Deutschland und Ingo Diehl, der ehemalige Leiter des Ausbildungsbereichs von Tanzplan Deutschland. Die von ihnen gegründete DIEHL+RITTER gUG ist Projektträger beider Fonds. Projektleiterin ist Madeline Ritter.

In Übereinkunft mit der Kulturstiftung des Bundes (KSB) hat die DIEHL+RITTER gUG Anfang November 2014 eine Evaluationsstudie zur Förderinitiative TANZFONDS ERBE beauftragt. Im Ergebnis einer Ausschreibung wurde der Auftrag zur externen Evaluation von TANZFONDS ERBE an Dr. Cornelia Dümcke, CULTURE CONCEPTS, erteilt. Die vorliegende Studie dokumentiert die Ergebnisse der Evaluation (nachfolgend kurz Studie).

Aufgabenstellung

Gegenstand der Evaluation sind insgesamt 32 über den TANZFONDS ERBE zwischen 2012 und 2014 in zwei Phasen geförderte Projekte (vgl. **Anlage 1**: Übersicht der geförderten Projekte in Phase I und Phase II).

Gemäß Ausschreibung ist die übergeordnete Fragestellung der Evaluation, ob der TANZFONDS ERBE seine Ziele, die sich die DIEHL+RITTER gUG mit Konzeption und Umsetzung im Auftrag der KSB gesetzt hat, erreicht worden sind. Beabsichtigt ist, dass die Ergebnisse der externen Evaluation in die Konzeption zukünftiger Förderprogramme einfließen.

Der Auftraggeber hat in Übereinkunft mit der KSB die Schlüsselfragen für die Evaluation in drei Schwerpunkten formuliert:

Übersicht 1: Schlüsselfragen der Evaluation

1	Welchen Einfluss hat die Auseinandersetzung mit dem Thema Erbe auf die künstlerische Arbeit der Projektteilnehmer, gibt es zum Beispiel Planungen für weitere Erbe-Projekte?
2	Was war für das Projekt förderlich? Was hat behindernd gewirkt? (Antragsformular, Förderkriterien, Fördervolumen, Laufzeit, Beratung, Dokumentationspflicht, Urheberrechte, Materialrecherchen, Einbeziehung von externen Experten und Archiven, Vermittlungsmaßnahmen, Vernetzung mit anderen TANZFONDS ERBE Projekten u.a.)
3	Gab es unerwartete Wirkungen der Förderinitiative?

Vorgehen und Arbeitsschritte

Das Vorgehen und die Arbeitsschritte zur externen Evaluation von TANZFONDS ERBE wurden durch die Schlüsselfragen des Auftraggebers bestimmt (vgl. w.o.).

Das Untersuchungsdesign zur externen Evaluation von TANZFONDS ERBE basiert auf wissenschaftlichen und praktischen Erfahrungen der Autorin sowie dem aktuellen Wissen zu Verfahren der Evaluation im Kulturbereich. Zur Beantwortung der Schlüsselfragen des Auftraggebers wurde ein Set von qualitativen und quantitativen Fragestellungen bzw. Indikatoren gebildet (vgl. Langfassung der Studie).

Zugesichert wurde den geförderten Akteuren von TANZFONDS ERBE eine anonymisierte Auswertung der schriftlichen Befragung und der persönlichen Interviews.

Die Ergebnisse der externen Evaluation werden in vorliegender Studie dokumentiert. Redaktionsschluss war der 08. September 2015.

2 TANZFONDS ERBE IM KONTEXT DER ALLGEMEINEN DEBATTE UM DAS KULTURERBE

TANZFONDS ERBE wurde zu einem Zeitpunkt initiiert, zu dem auch in anderen künstlerischen Genres bzw. kulturellen Bereichen (z.B. im Film und in der bildenden Kunst sowie in Museen und Archiven) die Diskussion um die Bewahrung und Pflege des materiellen und immateriellen Kulturerbes neu entfacht worden ist. Diese Debatte zum Kulturerbe ist auf kulturpolitischer Ebene verstärkt worden durch die fortschreitenden technologischen Möglichkeiten der Digitalisierung von Kulturgut sowie darauf gerichtete Förderprogramme und Initiativen.

Tanz ist, vielleicht mehr als andere darstellende Künste, eine besonders flüchtige Kunstform. Allgemein wird sie dem immateriellen Kulturerbe zugeordnet (UNESCO Konvention 2003). Deutschland trat der 2003er UNESCO Konvention im Jahr 2013 bei und hat somit Verpflichtungen übernommen. „Immaterielles Kulturerbe sind Kulturformen, die unmittelbar vom menschlichen Wissen und Können getragen werden.“¹ Deutschland hat neben der 2003er Konvention im Jahr 2008 das UNESCO Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen ratifiziert (UNESCO Konvention 2005), welches zum Erhalt der kulturellen Vielfalt verpflichtet. Das TANZFONDS ERBE Projekt weist direkte und indirekte Bezüge zu beiden Konventionen auf und kann als Beitrag zu ihrer Umsetzung in Deutschland gesehen werden.

Die Debatte um die Bewahrung von Tanz als immaterielles Kulturerbe, die in Politik, Praxis und Wissenschaft (z.B. Tanzwissenschaft, Rechtswissenschaft etc.) aktuell vermehrt geführt wird, ist nicht ohne Ambivalenz. Zwei widerstrebende Pole lassen sich hervorheben: Einerseits besteht die Auffassung, dass Tanz als flüchtige Kunstform nicht bewahrt werden kann. Andererseits wird die Auffassung vertreten, dass Tanz als Kulturerbe für nachfolgende Generationen zu erhalten und sichtbar zu machen ist. Eine große Zahl der Interviewpartner hat die Pflege von Tanz als immaterielles Kulturerbe in dieser Ambivalenz reflektiert. In den Interviews wurden von den Choreografen und künstlerischen Leitern der Projekte zahlreiche grundsätzliche Fragen aufgeworfen:

Kann man Tanz als flüchtige Kunstform für nachfolgende Generationen erhalten?
 Welches Erbe im Tanz ist zu erhalten und zu pflegen?
 Wer entscheidet, was zu erhalten ist, wer hat die Deutungshoheit?
 Wie werden die heute noch lebenden Zeitgenossen, also die „Erben von Morgen“ berücksichtigt?
 Wie pflegen die Stadttheater ihr Erbe im Tanz?
 Ist Repertoire-Pflege im Tanz in der freien Szene möglich?
 Wie werden die heutigen Arbeiten im Tanz archiviert?
 Was wird „unser“ Erbe im Tanz sein? Wie werden wir es vermitteln?

Offensichtlich ist es TANZFONDS ERBE gelungen, eine Lücke aufzuzeigen und eine Diskussion zu eröffnen, die sich diesen und weiteren Fragen stellt.

Die Finanzierung der TANZFONDS ERBE Initiative der KSB, die sich aus Bundesmitteln speist, ist außerdem in den Kontext der Kulturfinanzierungsstrukturen in Deutschland zu stellen.

¹ <http://www.unesco.de/kultur/immaterielles-kulturerbe.html>

Die monetären Mittel, die über TANZFONDS ERBE zur Verfügung gestellt werden, belaufen sich in der zu evaluierenden Projektlaufzeit 2012 bis 2014 auf ca. 2,5 Mio. € (vgl. **Abschnitt 3.1**). Die Fördersumme ermöglicht im Vergleich mit anderen Förderprogrammen im Tanzbereich im Einzelnen recht gut ausgestattete Projekte. Gleichwohl ist die Förderung des Erbes im Tanz ein kulturpolitisch neu eingeforderter Förderbereich, dessen Nachhaltigkeit sich in Zukunft noch erweisen muss. Das finanzielle Volumen der Förderinitiative TANZFONDS ERBE entspricht in etwa der jährlichen Zuwendung von zwei mittelgroßen Compagnien an einem Stadttheater in Deutschland.²

Allerdings ist zu berücksichtigen, dass die Fördersumme für die Initiative TANZFONDS ERBE im Vergleich zu anderen Förderbereichen, wie dem Film³ oder den Museen, vergleichsweise bescheiden ist.

Gemäß Kulturfinanzbericht 2014 entfielen auf Theater und Musik im Jahr 2011 3,3 Mrd. € bzw. über ein Drittel (34,6 %) der gesamten Kulturausgaben von Bund, Ländern und Gemeinden. Weitere 1,8 Mrd. € bzw. 19,5 % flossen in die Finanzierung der Museen sowie weitere 14,4 % in die Bibliotheken. Damit stellt der Ausgabenbereich Theater und Musik inkl. Tanz vor allen anderen Kultursparten wie Museen und Bibliotheken (einschließlich Archiven) nach wie vor die größte Ausgabenposition im Kulturhaushalt dar (vgl. Statistische Ämter des Bundes und der Länder [Hrsg.] 2015: 35).

„Tanz hat in Deutschland in den letzten Jahren kulturpolitisch erheblich an Bedeutung gewonnen.“ (Bolwin in tanz, März 2015). Gleichwohl muss der Tanz im Wettbewerb mit anderen Kunstformen nicht nur aus monetärer Perspektive um Anerkennung ringen. Mit einem Anteil von ca. 0,03% an den Kulturausgaben des Bundes bzw. von ca. 1 % und 3 % auf Ebene der Länder und Kommunen ist Tanz einer der kleinsten Ausgabenposten im Vergleich zu anderen Kunstsparten.

Vor dem Hintergrund der skizzierten Finanzierungsstrukturen für den Tanz in Deutschland stellen sich in Bezug auf das Erbe im Tanz zwei zentrale Fragen:

Erstens, welche Konzepte hat der öffentlich finanzierte Staats- und Stadttheaterbetrieb in Bezug auf die Bewahrung und Vermittlung des Tanzerbes entwickelt, insbesondere unter Berücksichtigung der Tatsache, dass nur wenige große Staats- und Stadttheater, wenn überhaupt, die Aufgabe der Pflege und Vermittlung des Tanzerbes leisten bzw. leisten können.

Zweitens, welche Konzepte können für den allgemein unterfinanzierten freien Theater- und Tanzbereich in Bezug auf die Bewahrung und Vermittlung des Tanzerbes entwickelt werden?

Nachhaltigkeit in der Förderung von Erbe im Tanz setzt offensichtlich neue konzeptionelle Ansätze voraus, die auf Erfahrungen aus der Förderinitiative TANZFONDS ERBE zurückgreifen können (vgl. **Abschnitt 4.2**).

² Auszugehen ist gegenwärtig von ca. 65 Compagnien an Staats- und Stadttheatern in Deutschland. Vgl. Statistik des Deutschen Bühnenvereins. Hinzu kommen die überwiegend kommunal getragenen Compagnien und selbständigen Choreografen und Tänzer der freien Szene.

³ Zum Beispiel Film: Erst kürzlich hat die Filmförderungsanstalt (FFA) bei der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Pricewaterhouse Coopers (PwC) eine Studie in Auftrag gegeben, der zufolge allein für die Digitalisierung des deutschen Filmerbes mindestens zehn Millionen Euro jährlich bereit stehen sollten - und das wiederum mindestens zehn Jahre lang. Das deutsche Filmerbe ist unmittelbar in Gefahr, verloren zu gehen, wenn es nicht gesichert und digitalisiert wird. Die Institutionen, die dieses Erbe bewahren, darunter die Deutsche Kinemathek Berlin und die DEFA-Stiftung, sind unterfinanziert. Auch das Filmerbe muss sich Fragen stellen wie z.B.: Wer entscheidet, was zu erhalten ist? Auf welche Art und Weise sollen die Gelder vergeben werden? Wie wird über Prioritäten entschieden? Geld für Digitalisierung, Berlin will das Deutsche Filmerbe retten, Berliner Zeitung, 24.07.2015

3 ERGEBNISSE VON BEFRAGUNG UND INTERVIEWS

3.1 TANZFONDS ERBE IM ÜBERLICK: FÖRDERKRITERIEN UND PROJEKTE

Seit 2011 fördert die KSB den TANZFONDS ERBE mit künstlerischen Projekten von Choreografen und Tänzern, die sich um Projektförderung bewarben, um Tanzgeschichte auf unterschiedliche Weise zu erforschen und für die Akteure der Tanzszene sowie das Publikum sichtbar zu machen. Die Projekte beziehen sich auf unterschiedliche historische Zeiträume der Tanzgeschichte sowie unterschiedliche Künstlerpersönlichkeiten wie beispielsweise Mary Wigman, Dore Hoyer, Kurt Jooss, Rudolf von Laban, William Forsythe oder Pina Bausch, deren künstlerische Laufbahn auch in Deutschland geprägt worden ist.

Die Homepage beschreibt die Ausrichtung von TANZFONDS ERBE wie folgt: „Die TANZFONDS ERBE Projekte stehen exemplarisch für eine zeitgenössische Auseinandersetzung mit dem Tanzerbe. Die geförderten Künstler nutzen unterschiedlichste Archive für ihre fundierten Recherchen, arbeiten eng mit Experten wie Historikern, Wissenschaftlern oder Choreologen zusammen und tragen darüber hinaus zur Klärung urheberrechtlicher Fragen bei. Die künstlerischen Ergebnisse dieser Prozesse eröffnen dem Publikum den Zugang zu einer lebendigen Tanzgeschichte, die bisher allenfalls einigen wenigen Experten vorbehalten war. Damit setzt TANZFONDS ERBE Impulse bei der innovativen Vermittlung der Sparte Tanz, stärkt die Sichtbarkeit der Geschichte des Tanzes und orientiert sich an den Zielen des UNESCO-Übereinkommens zur Bewahrung des immateriellen Kulturerbes.“⁴

TANZFONDS ERBE war zunächst auf drei Jahre angelegt. Der Vorstand der KSB hat in seiner Sitzung am 30.06.2014 dem Stiftungsrat empfohlen, das Projekt für weitere vier Jahre, d.h. bis maximal 2019 fortzuführen. Auch mit der Verlängerung werden in der Regel mittlere und größere Projekte mit maximal 100 Tsd. Euro gefördert. Neu gegenüber den vorangegangenen Förderphasen ist, dass an Stelle von 100 % nun bis zu 80 % der Kosten beantragt werden können. Wie in Vorjahren erfolgen die Förderentscheidung und die Vergabe der Fördermittel auf Empfehlung einer Jury.

Förderkriterien

TANZFONDS ERBE fördert künstlerische Projekte zum Kulturerbe Tanz und hat dazu folgendes Förderspektrum definiert:

- Rekonstruktionen, Wiederaufnahmen, Neu-Einstudierungen oder Neu-Interpretationen von choreografischen Werken, die im 20. Jh. in Deutschland entstanden sind und die Entwicklung und Rezeptionsweise von Tanz in besonderer Weise geprägt haben.
- Bearbeitungen von internationalen choreografischen Werken, die im 20. Jh. einen besonderen Einfluss auf die Tanzentwicklung in Deutschland ausüben konnten.
- Auseinandersetzungen mit relevanten Themen, Zeiträumen, Orten oder Künstlerpersönlichkeiten der Tanzgeschichte des 20. Jahrhunderts, in unterschiedlichen künstlerischen Formaten wie zum Beispiel Lecture Performances, Installationen, Ausstellungen oder Film- und Online-Projekten.
- Gastspiele⁵ bereits geförderter TANZFONDS ERBE Projekte.

⁴ vgl. www.tanzfondserbe.de, Zugriff am 20.07.2015

⁵ Gastspiele werden erst seit Ende 2014 gefördert und befinden sich somit außerhalb des Evaluationszeitraums.

Antragsteller können Einzelpersonen und Institutionen mit ausgewiesenem Tanzhintergrund sein. Dies sind insbesondere: Compagnien der Stadt- und Staatstheater; freischaffende Choreografen und freie Ensembles in Kooperation mit einer Spielstätte; Theater, Tanzhäuser, choreografische Zentren und Archive. Antragsteller müssen ihren Sitz/Wohnsitz und/oder Produktionsschwerpunkt in Deutschland haben. Hervorzuheben ist hinsichtlich der Finanzierung der TANZFONDS ERBE Projekte, dass in Projektphase 1 und 2 eine Finanzierung zu 100% gesichert war, d.h. keine Co-Finanzierung durch die Antragsteller gefordert war. Da in der Regel mit der Aufarbeitung und Präsentation von historischem Material Urheberrechte verbunden sind, wurde von TANZFONDS ERBE in den Förderkriterien die Bedingung gestellt, dass urheberrechtliche Fragen vom Antragsteller zu klären sind.

Zwischen 2012 und 2014 wurden folgende Projekte umgesetzt (vgl. **Übersicht 2**):

Übersicht 2: Umgesetzte TF ERBE Projekte 2012 - 2014

Antragsteller: Projekttitlel
Avista Film: Forschungsprojekt Sacharoff
Theater Bielefeld: Reinhild Hoffmann „Auch“
K3 I Tanzplan Hamburg: Heute: volkstanzen
Produktionszentrum Tanz + Performance: Tanzlokal – Tanzfest Stuttgart
Joint Adventure: Débords. Reflections on the Green Table von Olga de Soto
Paula Rosolen: Piano Men
Jochen Roller: The Source Code
Stiftung Bauhaus: Bauhaus tanzen
Ligna: Tanz aller
Antje Pfundtner: Nussknacker
Oper Leipzig: PAX 2013
Schauspielhaus Bochum: Ruhr-Ort
Angela Guerreiro: The Live Legacy Project
Saarländisches Staatstheater Saarbrücken: Anastasia/Shadow
Theater Hagen: Der Schrank der Georgi
Pina Bausch Stiftung: Wind von West (Cantata)
Nationaltheater Mannheim: Tracing Isadora
Martin Stieffermann: Anita Berber Retro/Perspektive
Uri Turkenich: I love my dancers
ITI: Transforming Acts
Stadttheater Gießen: The Horta Project: SOAP recreation
Bayerisches Staatsballett München und Akademie der Künste Berlin: Das Triadische Ballett
Stephanie Thiersch: The Memory Machine
Städtische Bühnen Osnabrück: Le Sacre du Printemps von Mary Wigman
Theater Koblenz: Tausend Grüße von Uwe Scholz
Hessisches Staatstheater Wiesbaden: Loops and Lines
Juliette Villemin: Monte Vérita - Raumdeutungen
Christoph Winkler: Abendliche Tänze
Christina Ciupke/Anna Till: undo, redo and repeat
Sasa Asentic: Revolution won't be performed
Theater Freiburg: Julius-Hans-Spiegel-Zentrum
Josep Caballero: No [’rait] of spring

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015, vgl. Anlage 1

Die Liste der Projekte sowie die nachfolgende Analyse verdeutlichen zum einen eine Vielzahl von Themen, die durch TANZFONDS ERBE bearbeitet werden. Zum anderen erfolgt die Auseinandersetzung mit dem Tanzerbe des 20. Jahrhunderts entsprechend den Ideen und Interessen der Antragsteller in ganz unterschiedlichen künstlerischen Formaten.

Nachfolgend werden die 32 geförderten Projekte aus Projektphase 1 und 2 nach Genre, Orten und Typen von Antragstellern systematisiert (vgl. **Übersichten 3, 4 und 5**). Während sich Phase 1 noch in einem Suchprozess befand, werden in Phase 2 die Konturen deutlicher.

Übersicht 3: TF ERBE Projekte 2012-2014 nach Genre

Lfd. Nr.	Kategorien / Genre	Anzahl Projekte Phase 1	Anzahl Projekte Phase 2	Gesamt
1	Bühne / Neukreation	4	7	11
2	Bühne / Rekonstruktion		5	5
3	Bühne / Rekonstruktion und Neukreation		4	4
4	Bühne / Neueinstudierung	1	2	3
5	Bühne / Website und Ausstellung		1	1
6	Ausstellung und Performance		1	1
7	Partizipative Performance	1		1
8	Videoinstallation		1	1
9	Installation		1	1
10	Film / Rekonstruktion	1		1
11	Festival	1		1
12	Hörspiel mit öffentlicher Performance	1		1
13	Online Projekt	1		1
	gesamt	10	22	32

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015

Nach Genre bzw. Ausrichtung der Projekte bestätigt sich zum einen die Vielfalt der geförderten Projekte entsprechend den Kriterien der Förderung. Zum anderen erweist sich mit ca. zwei Dritteln der geförderten Projekte ein deutlicher Schwerpunkt von TANZFONDS ERBE auf Rekonstruktionen bzw. Neukreationen. Diese Gewichtung auf Rekonstruktionen wurde in den persönlichen Interviews auf unterschiedliche Weise thematisiert, worauf in **Abschnitt 3.3** zurückgekommen wird.

Übersicht 4: TF ERBE Projekte 2012-2014 nach Orten

Lfd. Nr.	Orte der Antragsteller	Anzahl TF ERBE Projekte
1	Berlin	9
2	Hamburg	3
3	Stuttgart	2
4	München	2
5	Köln	1
6	Frankfurt	1
7	Bochum	1
8	Bielefeld	1
9	Hagen	1
10	Freiburg	1
11	Osnabrück	1
12	Mannheim	1
13	Wuppertal	1
14	Düsseldorf	1
15	Saarbrücken	1
16	Wiesbaden	1
17	Koblenz	1
18	Gießen	1
19	Leipzig	1
20	Dessau	1
	Anzahl Projekte gesamt	32

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015

Die geografische Ausrichtung der Projekte zeigt mit Berlin und Hamburg naturgemäß eine Konzentration auf die „Ballungszentren“ von Tanz in Deutschland. Gleichwohl steht die Auswahl der Projekte für eine Wirkung von TANZFONDS ERBE mit einer geografischen Reichweite in viele Bundesländer.

Als Antragsteller für den TANZFONDS ERBE kommen Einzelpersonen und Institutionen mit ausgewiesenem Tanzhintergrund aus unterschiedlichen Bereichen des Tanzes in Frage. Die Analyse der TANZFONDS ERBE Projekte nach dem Typ der Antragsteller in den ersten zwei Projektphasen kommt zu dem Ergebnis, dass sich die bewilligten Projekte nahezu paritätisch auf Staats- und Stadttheater sowie freie Choreografen bzw. Tanzcompagnien verteilen. Gegenüber Phase 1 hat sich in Phase 2 der Anteil der Stadttheater gegenüber den freien Choreografen bzw. Tanzcompagnien deutlich erhöht. Allein in 2014 wurden insgesamt 14 TANZFONDS ERBE Projekte an Staats- und Stadttheatern umgesetzt (vgl. **Übersicht 5**).

Übersicht 5: TF ERBE Projekte 2012-2014 nach Antragstellern

Antragsteller	Anzahl	Anteil in %
Staats- und Stadttheater	14	44%
Freie Choreografen / Tanzcompagnien	15	47%
Andere	3	9%
Gesamt	32	100%

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015, vgl. Anlage 1

Geht man von 65 Compagnien an öffentlichen Theatern in Deutschland aus, hat TANZFONDS ERBE ca. 20 % bzw. jedes fünfte Stadttheater erreicht! Die Herausforderung für die Zukunft wird sein, wie das Verhältnis zwischen dem festen und freien Tanzbereich im TANZFONDS ERBE Projekt weiter ausgestaltet werden kann.

In den betrachteten Projektphasen 1 (2012/13) und 2 (2013/14) wurden von 99 eingereichten Projekten insgesamt 32 bewilligt. Dies entspricht einer recht hohen Förderquote von ca. 32 %. Gegenüber Projektphase 1 hat sich in Phase 2 die Anzahl der eingereichten Projekte erheblich erhöht, was u.a. ein Indikator für die zunehmende Bekanntheit und Sichtbarkeit der Förderinitiative bereits nach einem Jahr Laufzeit ist (vgl. **Übersicht 6**).

Übersicht 6: TF ERBE Projekte 2012-2014 nach Förderquote

Projektphase 1 und 2 gesamt (2012-2014)	Anzahl	Förderquote Anteil in %
Projekte eingereicht	99	
Projekte bewilligt	32	32%

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015

Nach dem Finanzierungsvolumen hat TANZFONDS ERBE in den betrachteten Projektphasen ca. 3,4 Mio. € an Projektkosten umgesetzt. Unter Berücksichtigung von Dritt- und Eigenmitteln in Höhe von ca. 900 Tsd. € beläuft sich die bewilligte Antragssumme beim TANZFONDS ERBE auf ca. 2,5 Mio. €. Das sind pro Projekt im Durchschnitt ca. 79 Tsd. € bewilligtes Antragsvolumen bei TANZFONDS ERBE bzw. unter Berücksichtigung von Dritt- und Eigenmitteln ca. 107 Tsd. € Gesamtbudget je Projekt (vgl. **Übersicht 7**).

Übersicht 7: TF ERBE Projekte 2012-2014 nach Finanzierungsvolumen

32 bewilligte Projekte in Projektphase 1 und 2 gesamt (2012-2014)	Umfang gesamt	Umfang je Projekt im Durchschnitt
Antragssumme TF ERBE	2.514.127 €	78.566 €
Dritt- und Eigenmittel	912.340 €	26.779 €
Projektkosten gesamt	3.428.467 €	107.140 €

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015

3.2 ERGEBNISSE DER STANDARDISIERTEN BEFRAGUNG (QUANTITATIV)

Im Rahmen der standardisierten schriftlichen Befragung aller 32 Projekte wurden die künstlerischen Leiter neben einer standardisierten qualitativen Bewertung (vgl. **Abschnitt 3.2**) um quantitative Angaben zu ihren Projekten gebeten.

Die Ergebnisse vermitteln das Bild einer vergleichsweise großen und heterogenen Zahl von Akteuren in den 32 TANZFONDS ERBE Projekten (vgl. **Übersicht 8**).

- Neben 27 Staats- und Stadttheatern waren 31 Universitäten und 67 Archive einbezogen, was auf den interdisziplinären Ansatz von TANZFONDS ERBE verweist. Der genre- und wissenschaftsübergreifende Ansatz zur Einbeziehung so unterschiedlicher Akteure hatte neben positiven Synergieeffekten auch viele Bemühungen zur Herstellung von Kommunikation zur Voraussetzung (vgl. Befunde und Kommentare weiter unten in **Abschnitt 3.3**).
- Die Anzahl der künstlerisch und anderweitig Mitwirkenden in den TANZFONDS ERBE Projekten bemisst sich auf ca. 2.000. Hierzu ist anzumerken, dass sich unter den 32 Projekten sowohl hoch komplexe, mit außerordentlich vielen Beteiligten als auch auf wenige Akteure konzentrierte Projekte befinden.

Übersicht 8: Erhebung der Zahl der Akteure in den 32 TF ERBE Projekten

Zahl der Akteure in 32 TF ERBE Projekten 2012-2014	Anzahl
Anzahl Staats- und Stadttheater	27
Anzahl Freie Theater / Tanzcompagnies	68
Anzahl Universitäten	31
Anzahl Archive	67
Anzahl künstlerisch Mitwirkende	1.770
Anzahl sonstige Mitwirkende	360

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015

Im Rahmen der Befragung wurden außerdem quantitative Indikatoren zu „Output“ und „Outcome“ der TANZFONDS ERBE Projekte erhoben. Zusammengefasst haben die 32 TANZFONDS ERBE Projekte im Ergebnis der Erhebung beachtliche Wirkungen (vgl. **Übersichten 9 und 10**).

- Mit 290 Vorstellungen sowie 75 Gastspielen wurden im Verlauf der zwei Förderjahre knapp 100.000 Besucher erreicht. Dies entspricht dem jährlichen Besucherpotential eines kleineren bzw. mittleren Stadttheaters.
- Im Durchschnitt sind dies pro Vorstellung bzw. Gastspiel ca. 250 Besucher.
- Schließlich wurden von den 32 Projekten insgesamt 11 in das Repertoire der Staats- und Stadttheater für ein oder zwei Spielzeiten aufgenommen, an denen sie umgesetzt worden sind.

Übersicht 9: Erhebung von Vorstellungen und Besuchern in den TF ERBE Projekten 2012-2014

Angaben zu Vorstellungen und Besuchern TF ERBE Projekte gesamt, 2012-2014	Anzahl (gerundet)
Vorstellungen	290
Besucher gesamt	74.500
Besucher je Vorstellung im Durchschnitt	250

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015

Übersicht 10: Erhebung von Gastspielen in den TF ERBE Projekten 2012-2014

Angaben zu Vorstellungen und Besuchern bei Gastspielen, TF ERBE Projekte gesamt, 2012-2014	Anzahl (gerundet)
Gastspiele	75
Besucher gesamt	19.250
Besucher je Gastspiel im Durchschnitt	250

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015

Schließlich wurden im Rahmen der Befragung quantitative Daten zur Vermittlungsarbeit der 32 TANZFONDS ERBE Projekte erhoben. Auch hier ist anzumerken, dass jedes Projekt seine eigene Vermittlungsstrategie verfolgt hat und große Unterschiede zwischen den Projekten auszumachen sind (vgl. **Übersicht 11**).

Übersicht 11: Erhebung Vermittlungsformate in den TF ERBE Projekten 2012-2014

Vermittlungsformate	Anzahl (gerundet)	Besucher (gerundet)	Zahl der Besucher im Durchschnitt
Symposien	11	660	60
Workshops	40	680	17
Zuschauergespräche	65	2.820	44
Lecture Performances	32	1.350	42
Websites (*)	30		
Film (**)	40		
Publikationen (Print)	31		
Ausstellungen	13	21.300	1.640
Gesamt	262	26.810	

(
*) Überwiegend Hinweise auf das Projekt auf den Websites der Theater bzw. der Choreografen, zusätzlich zur Website von TF ERBE.

(**) Besucherzahlen wurden nicht erfragt.

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015

Die Bilanz der 32 Projekte verweist insgesamt auf eine außerordentliche Breite von Vermittlungsformaten und -Initiativen.

Die Indikatoren belegen, dass es von Projektphase 1 zu Projektphase 2 gelungen ist, eine immer breitere Öffentlichkeit für den Gegenstand von TANZFONDS ERBE herzustellen.

- In den Vermittlungsformaten spiegelt sich der TANZFONDS ERBE Ansatz zur Wissensvermittlung wider. Hervorzuheben ist in dieser Hinsicht die vergleichsweise hohe Zahl von Symposien und Workshops sowie Lecture Performances.
- Die Vermittlung hin zum Publikum steht im Zentrum der Mehrzahl der Projekte von TANZFONDS ERBE. Dafür steht in der Bilanz besonders die Vielzahl von Zuschauergesprächen.
- Ausstellungen haben immerhin 11 der 32 Projekte begleitet.
- Schließlich wurden digitale und Print-Medien auf unterschiedliche Weise genutzt.
- Neben der Website von TANZFONDS ERBE haben die Akteure auf ihren eigenen Homepages zum Teil ausführliche Dokumentationen ihrer TANZFONDS ERBE Projekte präsentiert oder auf die Förderung durch TANZFONDS ERBE und die KSB verwiesen.

Die Entwicklung der Medienresonanz von TANZFONDS ERBE, gemessen an der Zahl der Presseberichte im Jahresvergleich 2012 bis 2014, verweist auf einen deutlichen Anstieg der Resonanz und Sichtbarkeit von TANZFONDS ERBE in der überregionalen Medienlandschaft. Die Zahl der Presseberichte 2014 gegenüber 2012 hat sich verdoppelt (vgl. **Übersicht 12**).

Übersicht 12: Auswertung der Medienresonanz TF ERBE 2012-2014

Presse- und Medienformate	2012	2013	2014	Entwicklung 2014 zu 2012 in %
Anzahl Presseberichte / Artikel (gerundet)	125	190	250	200%

Quelle: Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015, auf Basis Pressespiegel TF ERBE 2012, 2013 und 2014

Gleichwohl berichteten die künstlerischen Leitungen der Projekte in den Interviews trotz eigener Bemühungen und Interventionen (z.B. wiederholte Einladungen an Journalisten, Versand von Pressemeldungen etc.) über Schwierigkeiten in der Medienwahrnehmung durch örtliche, lokale Medien (vgl. **Abschnitt 3.3**).

3.3 ERGEBNISSE VON BEFRAGUNG UND INTERVIEWS (QUALITATIV)

3.3.1 VORBEMERKUNG

Die Schlüsselfragen zur Evaluation berühren direkt und indirekt die Ziele von TANZFONDS ERBE. Gemäß des Berichts zur Erfolgskontrolle für 2014 die „Initiierung einer vielfältigen und lebendigen Erinnerungskultur zum Tanz“ ist ein Ziel von TANZFONDS ERBE (vgl. Erfolgskontrolle zum Sachbericht TANZFONDS ERBE 2014, 31.03.2015).

Als weitere Ziele werden benannt:

1. die Mitwirkung von Tanzakteuren aus verschiedenen Bereichen,
2. die Sichtbarkeit der Förderprojekte sowie
3. ein öffentlicher Zugang zu den Projektergebnissen.

Die Auswertung von Befragungen und Interviews erfolgt, wie den Akteuren aller TANZFONDS ERBE Projekte zugesichert, anonymisiert (vgl. **Abschnitt 1**).

Zu berücksichtigen ist bei der nachfolgenden Auswertung der standardisierten Befragung und den persönlichen Interviews zum einen, dass die Akteure Wert gelegt haben auf die Anonymisierung ihrer Bewertungen und Aussagen. Auf das Thema Befangenheit der befragten Akteure wurde weiter oben bereits verwiesen.

Zum anderen wird in der Auswertung der Ergebnisse eine übergreifende Perspektive eingenommen und nicht jedes der geförderten TANZFONDS ERBE Projekte im Detail reflektiert.

Insgesamt verweisen Befragungen und Interviews auf den impulsgebenden und innovativen Charakter der TANZFONDS ERBE Förderinitiative im Bereich Tanz in Deutschland. Recherchen der Autorin in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union haben ergeben, dass die Förderinitiative TANZFONDS ERBE im internationalen Vergleich ein Alleinstellungsmerkmal aufweist.

Eine Nachahmung hat TANZFONDS ERBE kürzlich in der Schweiz mit „Kulturerbe Tanz – Sensibilisierungsmaßnahmen“ erfahren. Hierbei handelt es sich um eine Ausschreibung, mit der im Jahr 2016 Projekte gefördert werden, die sich mit dem Kulturerbe Tanz der Schweiz auseinandersetzen. Eingereicht werden können Wiederaufnahmen von Schweizer Choreografien (Rekonstruktion, Re-Enactment, Re-Lecture oder Re-Interpretation) sowie Projekte, die ein tanzhistorisches Thema (Zeiträume, Orte, Künstlerpersönlichkeiten des Schweizer Tanzes) dokumentieren. Die Projekte können in allen künstlerischen und dokumentarischen Formaten wie Lecture Performance, Ausstellung, Film- oder Online-Projekt, Publikation etc. realisiert werden.⁶ Der Fonds ist mit CHF 150 Tsd. p.a. ausgestattet.

⁶ Vgl. Information auf der Website des Bundesamtes für Kultur der Schweiz, Sektion Kultur, Tanz: <http://www.bak.admin.ch/kulturschaffen/04237/04658/index.html?lang=de>

„Die Ausschreibung des TANZFONDS ERBE hatte für uns so etwas wie ‚den Nerv der Zeit‘ getroffen.“

„Die Förderung durch TANZFONDS ERBE hat dieses Exzellenzprojekt überhaupt erst ermöglicht und war eine Bereicherung für alle Mitwirkenden und Teilnehmer sowie das Publikum.“

„Unsere Arbeit war historisch und auf Recherche orientiert. Im Verlauf stellten sich noch ganz neue Residuen dar, besonders durch ein TANZFONDS ERBE Treffen, auf dem deutlich wurde, dass sich niemand mit dem Tanz im Nationalsozialismus beschäftigt.“

(Zitate aus mündlicher und schriftlicher Befragung)

Nachfolgend werden die Befunde zu den Schlüsselfragen der Evaluation dokumentiert und bewertet.

3.3.2 SCHLÜSSELFRAGE 1: KÜNSTLERISCHE WIRKUNGEN TANZFONDS ERBE

Das Vorgehen und die Arbeitsschritte zur externen Evaluation von TANZFONDS ERBE wurden durch die Schlüsselfragen des Auftraggebers bestimmt (vgl. w.o.).

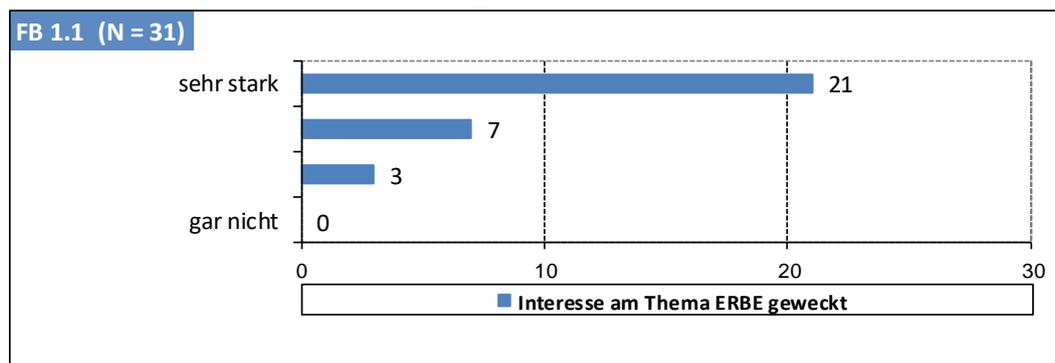
Motive der Bewerbung und Interesse am TF ERBE

Das Angebot von TANZFONDS ERBE zur Einreichung von Projekten ist bei allen beteiligten Akteuren von einem großen Interesse getragen (vgl. **Übersicht 13**). Dies trifft auch auf das Interesse an einem generellen Förderprogramm zum Thema Erbe zu (vgl. **Übersicht 14**).

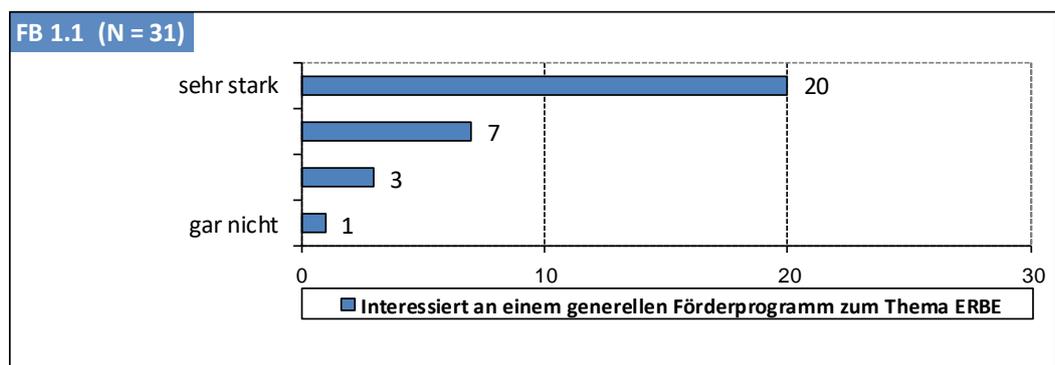
Die Förderinitiative TANZFONDS ERBE hat Anreize zur Diskussion gesetzt und nach anfänglicher Skepsis in der Tanzszene deutlich an Akzeptanz und Sichtbarkeit gewonnen.

„TANZFONDS ERBE hat in der Tanzszene etwas losgetreten.“ (Zitat aus Interview)

Übersicht 13: Interesse am Thema Erbe geweckt



Übersicht 14: Interesse an einem generellen Förderprogramm zum Thema Erbe



Quelle: Übersichten 13 und 14, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung

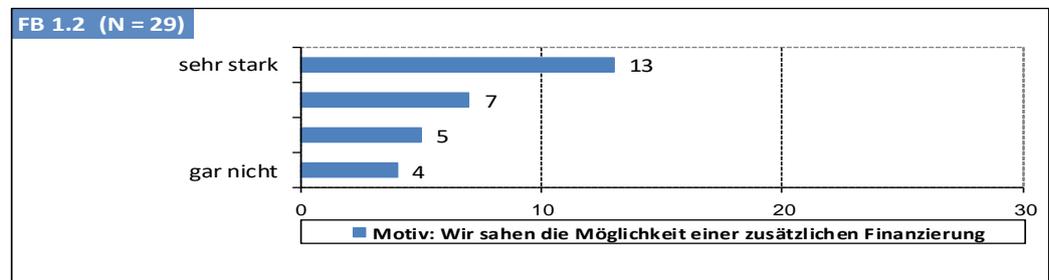
Das Motiv der Finanzierung des Projekts (vgl. **Übersicht 15**) rangiert überraschenderweise niedriger in der Motivskala als das Vorhandensein einer Projektidee und das Interesse der Akteure an einer Umsetzung des Projekts zum Thema Erbe im Tanz (vgl. **Übersicht 16**). Auch die 100% - Finanzierung ist für ca. die Hälfte der Akteure nicht das zentrale Motiv zur Bewerbung.

„Die 100%ige Förderung hat Künstlern die Möglichkeit gegeben, sehr frei und unabhängig von Kulturinstitutionen Projekte vorzuschlagen und umzusetzen. Dies hat meiner Meinung nach zu einer Dynamisierung der Projektvorschläge geführt. Die Künstler mussten nicht einen doppelten Entscheidungsprozess durchlaufen, d.h. zunächst die Hürde bei der Partnerinstitution nehmen und dann die Entscheidung der Jury.“

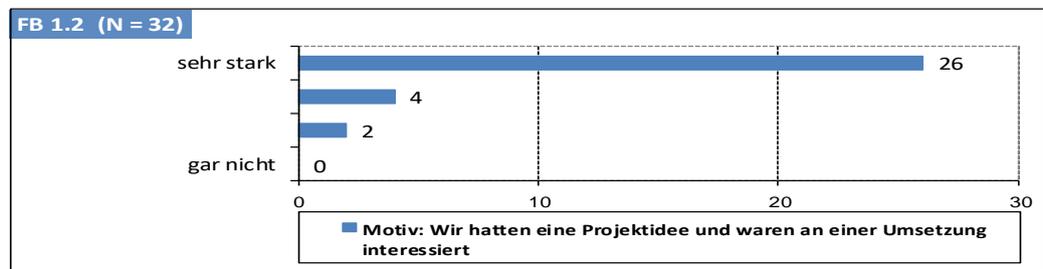
„Die Finanzierung durch TANZFONDS ERBE war nicht unser Hauptmotiv zur Bewerbung; sie hat aber das Projekt für uns ermöglicht!“

(Zitate aus schriftlicher Befragung)

Übersicht 15: Möglichkeit einer zusätzlichen Finanzierung



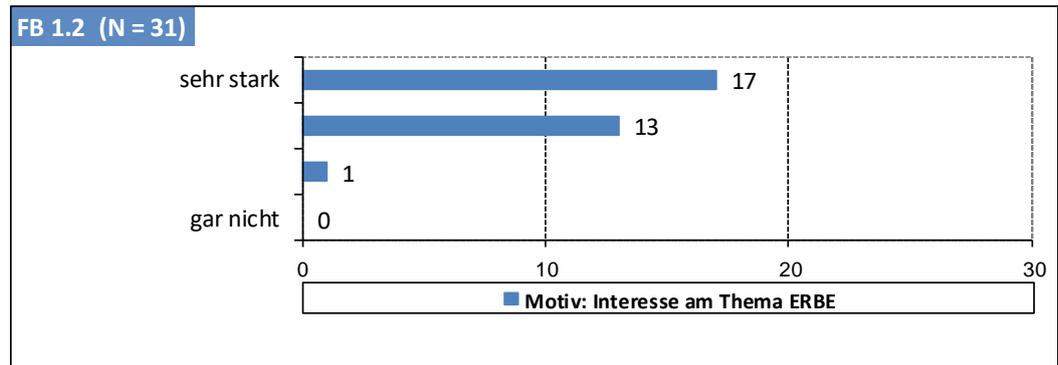
Übersicht 16: Vorhandensein einer Idee und Interesse an einer Umsetzung



Quelle: Übersichten 15 und 16, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung

30 von 31 der befragten Akteure bewerten ein sehr starkes bzw. starkes Interesse am Thema Erbe und an der Umsetzung eines Projekts (vgl. **Übersicht 17**).

Übersicht 17: Interesse am Thema Erbe



Quelle: Übersicht 18, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung

Die Motive zur Bewerbung der Akteure auf den TANZFONDS ERBE sind so vielfältig wie die künstlerischen und konzeptionellen Ansätze und Ideen zu den Projekten.

„Wir sehen die Auseinandersetzung mit dem Erbe als eine wesentliche Größe für die Entwicklung von Innovation und von Neuem an. Insofern sahen wir eine große Möglichkeit und spannende Herausforderung, uns einem Projekt zum Tanzerbe anzunähern! Nicht zuletzt ist es sehr spannend zu realisieren, was schon alles an Wissen und Kreativität da war!“

„Wir konnten endlich ein Thema bearbeiten, dass uns schon seit Jahren interessiert hat.“

(Zitate aus schriftlicher Befragung)

Wirkungen der TF ERBE Projekte

Die Frage nach den Wirkungen der TANZFONDS ERBE Projekte war im besonderen Maße Gegenstand der persönlichen Interviews mit den künstlerischen Leitern der Projekte.

Hierzu lässt sich festhalten, dass je nach Projektzuschnitt durch TANZFONDS ERBE ganz verschiedene Wirkungsebenen existieren.

Diese sind beispielsweise festzumachen auf der Ebene

- der individuellen künstlerischen Entwicklung von Tänzern und Choreografen,
- der Pflege eines künstlerischen Kanons bzw. Repertoires,
- der Wissensvermittlung für nachfolgende Generationen von Tänzern und für das Publikum,
- der Neuinterpretation von Erbe im Tanz
- sowie allgemein der künstlerischen und gesellschaftlichen Wahrnehmung und Sichtbarkeit von Tanz.

„Unter Wirkungen unseres TANZFONDS ERBE Projekts verstehen wir vor allem die Möglichkeit, zur Erweiterung der Geschichte des Tanzes auf unsere Weise beizutragen. Es gibt leider noch große Lücken in der Aufarbeitung und Vermittlung von Erbe im Tanz in Deutschland.“

„Unser Projekt hatte außerordentlich wichtige Funktionen für die künstlerische und ästhetische Bildung der involvierten jungen Tänzer.“

„Ich hatte als freier Choreograf mit dem TANZFONDS ERBE Projekt erstmalig die Gelegenheit zur künstlerischen Forschung. Es war eine Phase des Lernens, die ansonsten in der freien Szene aus bekannten Gründen nicht möglich ist.“

„Unser Projekt war ein Recherche- und Fortbildungsprojekt ohne Produktionsvorgabe, was wir sehr zu schätzen wissen. Die Wirkungen ereigneten sich auf unterschiedlichen Ebenen. Wir haben selbst aktiv dazu beigetragen, dass es diese Wirkungen auf unterschiedlichen Ebenen gegeben hat, z.B. indem wir sehr vernetzt gearbeitet haben.“

„Wir stecken als Compagnie an einem kleinen Stadttheater im permanenten Produktionszwang. Das TANZFONDS ERBE Projekt hat uns die Voraussetzungen geschaffen, anders zu arbeiten, nämlich konzentriert auf eine Aufgabe, die für alle Beteiligten ein Lernprozess war. Es hat unseren Blick geweitet und andere Arbeitspraktiken ermöglicht, wie z.B. die Arbeit mit Bewegungstrainern. Das versuchen wir fortzusetzen im Rahmen unserer finanziellen Spielräume.“

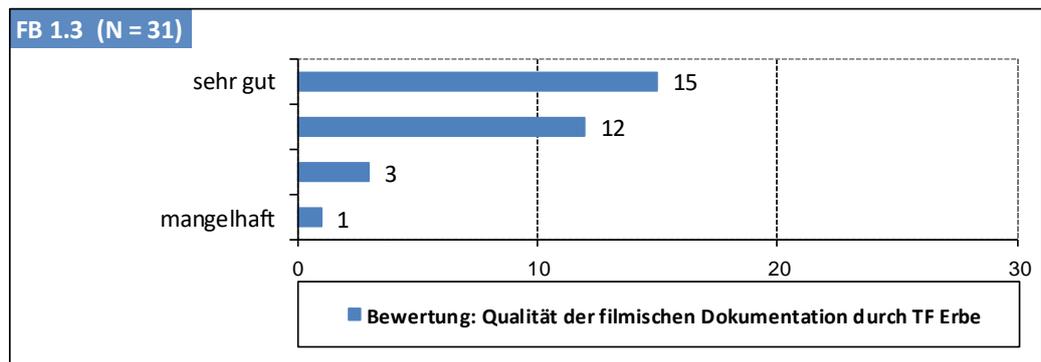
(Zitate aus Interviews)

Im Zusammenhang mit der Frage nach den Wirkungen spielt die von TANZFONDS ERBE bewerkstelligte Dokumentation der Projekte und dessen öffentliche Zugänglichkeit über die Website von TANZFONDS ERBE eine besondere Rolle.

Dokumentation der geförderten Projekte durch TF ERBE

- Alle Förderprojekte von TANZFONDS ERBE werden dokumentiert und auf der Tanzfonds-Website veröffentlicht. Parallel haben die Projektpartner auf eigenen Websites auf das geförderte Projekt verwiesen und zum Teil eigene Publikationen ins Netz gestellt.
- Bestandteil der Dokumentation sind Aufzeichnungen des Endprodukts (Aufführung), Prozessdokumentation (Einblicke in die Probenarbeit und die Entstehung des Endprodukts, Befragung von Projektteilnehmern) sowie Interviews (entweder mit der künstlerischen Projektleitung oder mit projektexternen Experten, wie z.B. Zeitzeugen, Wissenschaftlern und Künstlern anderer Sparten).
- Die Bewertung der filmischen Dokumentation durch TANZFONDS ERBE aus Sicht der künstlerischen Leiter der Projekte fällt überwiegend positiv aus. Vereinzelt kritische Stimmen haben einen noch höheren Standard der filmischen Dokumentation als Maßstab angelegt (vgl. **Übersicht 18**).

Übersicht 18: Bewertung der filmischen Dokumentation durch TF ERBE



Quelle: Übersicht 18, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung

- In Bezug auf die Zustimmungspflicht zur Dokumentation hatten einige Projekte Probleme mit dem juristischen Vokabular im Formular (siehe Zitat w.u.).

„Die Zustimmungspflicht zur Dokumentation war nachvollziehbar, aber dennoch mit etwas Vermittlungsarbeit verbunden, da sich juristische Texte mitunter etwas bedrohlich anhören können. Da war es wichtig und hilfreich, vom TANZFONDS ERBE Projektmanagement eine schlüssige und leicht nachvollziehbare Zusammenfassung zu bekommen.“

(Zitat aus schriftlicher Befragung)

- Einige Interviewpartner verweisen auf den Erfahrungsschatz, den die Website mittlerweile zum Erbe im Tanz dokumentiert. Dieser sollte (und könnte) als ‚Fundus‘ mehr von den Ausbildungsinstitutionen genutzt werden. Das könnte als Anregung dazu dienen, in einem nächsten Schritt die Nutzung der Website von TANZFONDS ERBE durch die Ausbildungsinstitute zu erfragen.

Frage zur künftigen Ausgestaltung von TF ERBE

Von Interesse sind im Zusammenhang mit der Frage nach den künstlerischen Wirkungen der TANZFONDS ERBE Projekte auch einige grundsätzliche Bemerkungen der befragten Akteure zur künftigen Ausgestaltung der Förderung.

„Es sollte weiterhin berücksichtigt werden, dass der Fonds möglichst offen auf eine Vielzahl unterschiedlichster künstlerischer Formate und sonstiger Projektvorhaben reagieren kann (z.B. mediale Projekte, Publikationen etc.).“

„Es wäre schade gewesen, wenn das TANZFONDS ERBE Programm nur für eine sehr kurze Zeit gelaufen wäre. Das Interesse für die Wichtigkeit unseres Tanzerbes zu wecken, braucht in Deutschland noch Zeit, insbesondere in der zeitgenössischen Tanzszene.“

„Eine noch stärkere Vernetzung mit Ausbildungsinstituten und Archiven wäre wünschenswert.“

(Zitate aus Interviews und schriftlicher Befragung)

3.3.3 SCHLÜSSELFRAGE 2: PROJEKT- UND PROGRAMM MANAGEMENT TANZFONDS ERBE

Zur Professionalität und zur Qualität von Projekt- und Programm Management der Förderinitiative TANZFONDS ERBE wurden in Befragung und Interviews ausnahmslos positive Bewertungen gegeben. Dazu vorab einen Auszug aus den Bewertungen der befragten künstlerischen Leitungen.

„The possibility to make this project was already an amazing opportunity. I have nothing to criticize.“

„Ich empfand die Zusammenarbeit mit den Mitarbeiterinnen von TANZFONDS ERBE hervorragend und in allen Belangen als äußerst verantwortungsvoll und hilfsbereit. Die Ebene der Dokumentation war vorbildlich: sehr effizient, unbürokratisch und lösungsorientiert!“

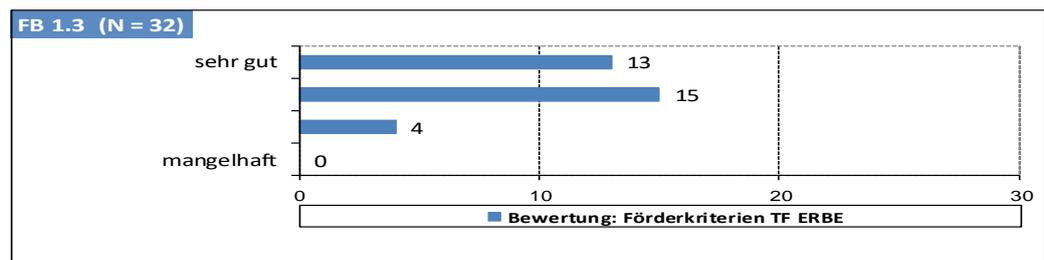
„Wir fanden es sehr gut immer direkte Ansprechpartner zu haben vom TANZFONDS ERBE.“

(Zitate aus schriftlicher Befragung)

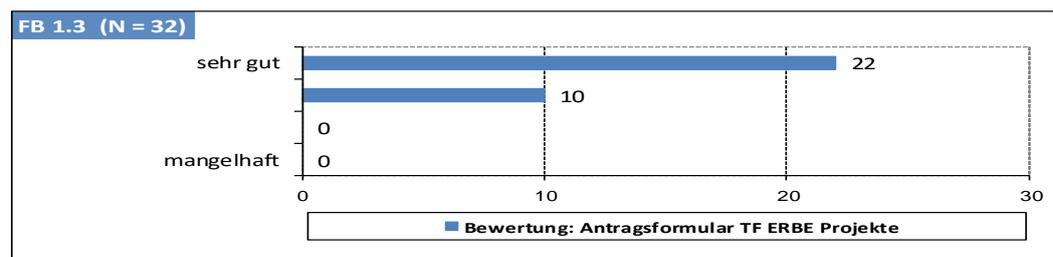
Zum Design und zum Management von TANZFONDS ERBE wurden von den künstlerischen Leitungen qualitative Bewertungen erbeten. Diese sind ausführlich in der Langfassung der Studie dokumentiert. Nachfolgend werden Bewertungsschwerpunkte auszugsweise hervorgehoben (vgl. **Übersicht 19, 20**).

Antragstellung und Umsetzung - Programm Management

Übersicht 19: Förderkriterien TF ERBE



Übersicht 20: Antragsformular TF ERBE



Quelle: Übersichten 19 und 20, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung

Laufzeit und Fördervolumen der TF ERBE Projekte

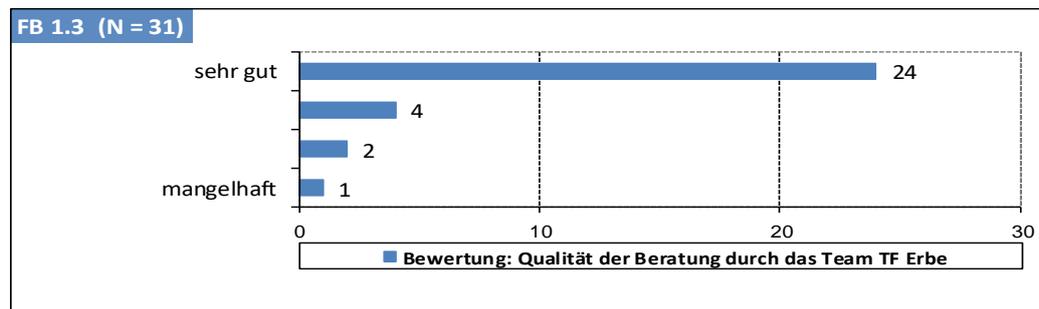
Ähnlich positive Bewertungen erhalten das Fördervolumen und die Laufzeit der Projekte, wenngleich in komplexen Projekten mit vielen Beteiligten auch Probleme zu verzeichnen sind.

„Laufzeit und Fördervolumen haben wir zunächst als sehr gut angesehen, es lag schließlich eher an der Komplexität des Projekts, dass Mittel und Zeit nicht wirklich gereicht haben.“ (Zitat aus Interview)

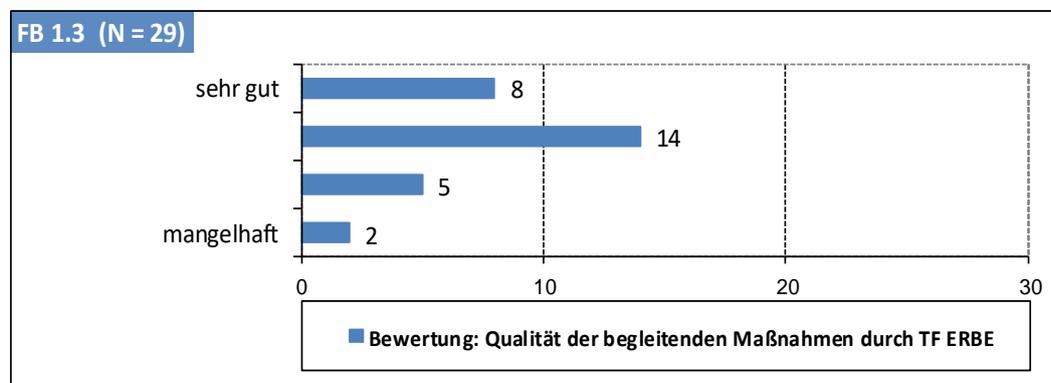
Qualität der Beratung durch das Team TF ERBE

Besonders wurde und wird die Qualität der Beratung durch das Team TANZFONDS ERBE geschätzt (vgl. **Übersicht 21**). Nicht ganz so positiv werden die begleitenden Maßnahmen durch TANZFONDS ERBE bewertet, wie z.B. die Zusammenführung der Projekte mit dem Ziel der Vernetzung und des Austauschs von Informationen (vgl. **Übersicht 22**). Dies korrespondiert mit dem Wunsch der geförderten Projektakteure nach mehr Kooperationen, Vernetzungen und Austausch (vgl. w.u.).

Übersicht 21: Qualität der Beratung durch das Team TF ERBE



Übersicht 22: Qualität der begleitenden Maßnahmen durch TF ERBE



Quelle: Übersichten 21 und 22, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung

Einige Akteure unterbreiteten konkrete Vorschläge zum Programm Management von TANZFONDS ERBE, die Detailfragen betreffen.

„Bitte auch die Förderung der Archive vorsehen.“

„Niedrige Komplementärförderung sichern.“

„Wie bei allen Fördermaßnahmen sind auch hier die Abrechnungsmodalitäten schwierig und für freie Ensembles eine große Hürde. Darüber sollte man reden und eventuell noch mehr Hilfe anbieten.“

(Zitat aus schriftlicher Befragung und aus Interviews)

Sondersituation TF ERBE Projekte an Stadttheatern

Als ein Sonderpunkt wurde das Vergabeverfahren zwischen festen Häusern und freien Produktionshäusern in den Interviews und in der Befragung adressiert. Angeregt wurde, die folgende Ausgangslage zu bedenken: Anstatt pauschal zu sagen, dass die Stadttheater über mehr Ressourcen und Infrastruktur verfügen, und deshalb weniger Zuwendungen erhalten, sollte genauer analysiert werden, inwiefern die vorhandene Infrastruktur an den festen Häusern überhaupt für das Projekt genutzt werden kann.

Darüber hinaus wurde ein anderes Problem bei TANZFONDS ERBE Projekten für mittlere bzw. kleinere Stadttheater als Antragsteller angesprochen. Diese können sich, so die Aussage, die Neu-Einstudierung von Erbe-Stücken meist nicht leisten. Kleine und mittlere Stadttheater verfügen in der Regel nur über kleine Compagnien von bis zu 10 Tänzern, die für die Einstudierung von Erbe-Stücken in der Besetzung oft zu klein sind. Früher hatten Ballett Compagnien an solchen Häusern Ensemblegrößen von mindestens 18 bis 20 Tänzern. D.h., kleine Compagnien heute sind darauf angewiesen, Tänzer für TANZFONDS ERBE Projekte hinzu zu engagieren oder mit anderen Compagnien zu kooperieren. Für die Antragstellung bedeutet dies, dass zusätzliche finanzielle Ressourcen für das Engagement von Gasttänzern erforderlich sind. Das erschwert dann allein aus finanziellen Gründen das Verbleiben eines Erbe-Stückes im Repertoire der betreffenden Stadttheater.

Kooperationen, Vernetzungen und Austausch zwischen den TF Erbe Projekten

Für Kooperationen, Vernetzungen und Austausch zwischen den Akteuren von TANZFONDS ERBE Projekten besteht offensichtlich ein weiterer Bedarf.

„Eine Vernetzung zwischen den geförderten Projekten durch TANZFONDS ERBE hat nicht stattgefunden. Zum anderen wurde die Vernetzung unsererseits mit anderen Projekten auch nicht explizit angestrebt.“

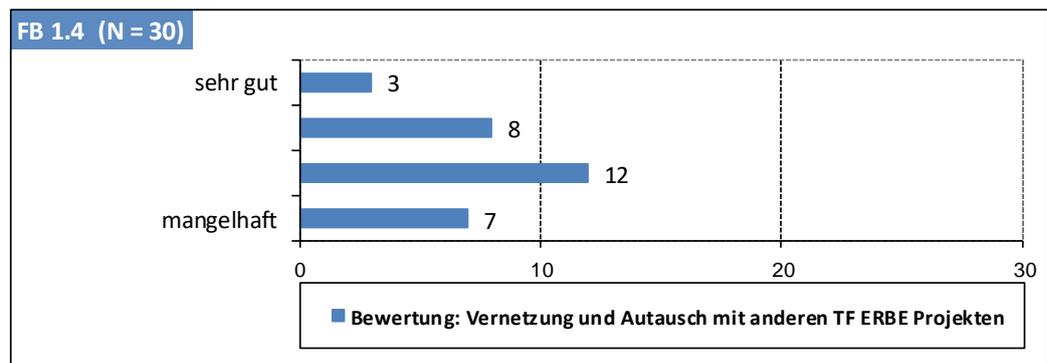
„Der Austausch mit anderen TANZFONDS ERBE Projekten könnte über das erste Treffen zum Kennenlernen hinaus weiter gefördert werden.“

„Es gab anfangs eine Konferenz zum Austausch, die hilfreich war, aber inhaltlich nicht sonderlich weit gedieh – zumal die unterschiedliche Herangehensweise und Interessenlage von festen Häusern und freien Gruppen auch nicht überbrückt werden konnte.“

(Zitate aus schriftlicher Befragung)

Fast zwei Drittel der geförderten Projekte wünschen sich einen weiteren Austausch. Hierzu wurde in den Interviews vermittelt, dass zwar ein erstes Treffen der TANZFONDS ERBE Projekte nach der Auswahlentscheidung stattgefunden hat, welches positiv bewertet wurde. Jedoch hätte man sich nach den mittlerweile gesammelten Erfahrungen ein weiteres Treffen gewünscht. Diese Bewertung der Interviewpartner erklärt die nachfolgende Bewertung (vgl. **Übersicht 23**).

Übersicht 23: Vernetzung und Austausch mit anderen TF ERBE Projekten



Quelle: Übersicht 24, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung

Kooperation mit Archiven

Die Kooperation mit Archiven ist ein Sonderthema, jedoch einem TANZFONDS ERBE Projekt inhärent. Ohne die Archive wären diese Projekte nicht machbar. Gleichwohl treffen hier zum Teil auch ‚Welten‘ aufeinander.

„Wir fanden die Arbeit mit Archiven und externen Akteuren schwierig. Wir stießen auf Hürden, die ungewohnt waren.“

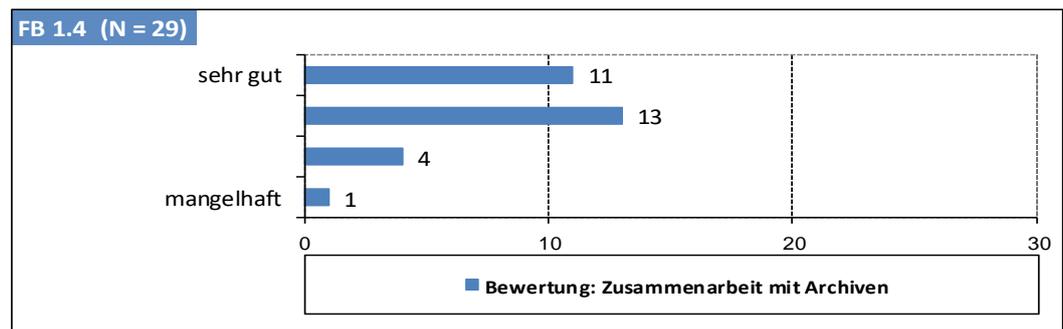
„Für die Tanzarchive bedeuten TANZFONDS ERBE Projekte einen enormen Zuwachs an Anfragen und Anforderungen, denen sie aufgrund geringen Personals kaum gewachsen sind.“

(Zitate aus schriftlicher Befragung)

Das TANZFONDS ERBE Projekt lenkt die kulturpolitische Aufmerksamkeit auf die problematische Situation der Archive, insbesondere der Tanzarchive in Deutschland. Dazu ist allgemein mehr kulturpolitische Aufmerksamkeit notwendig. Mit jeder neuen Anforderung aus TANZFONDS ERBE Projekten wird die überwiegend prekäre personelle und finanzielle Situation der Tanzarchive offensichtlicher.

Die Gesamtbewertung der Zusammenarbeit der Tanzakteure mit den Archiven zeigt, dass trotz begrenzter Ressourcen der Archive von einer überwiegend guten Kooperationskultur ausgegangen werden kann (vgl. **Übersicht 24**).

Übersicht 24: Bewertung der Zusammenarbeit mit den Archiven



Quelle: Übersicht 24, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung, vgl. Anlage 4

Urheberrechte

Nach dem Ergebnis der Befragung waren ca. 50 % der Projekte mit Urheberrechten konfrontiert. Die Ausgangslagen dafür sind je nach Projekt äußerst differenziert, wie die nachfolgenden Erläuterungen demonstrieren.

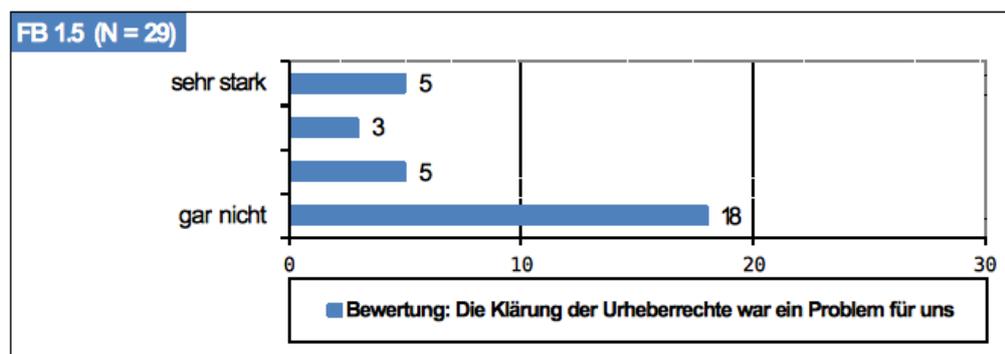
„Die choreografischen Werke auf die Bezug genommen wurde, unterlagen nicht mehr dem Urheberrecht. Rechte mussten wir aber für musikalische Werke einholen.“

„Das Thema Urheberrechte lieferte umfangreiche, sehr komplexe Erfahrungen. Ca. 50 verschiedene Bild- und Tonquellen wurden verwendet aus ca. 30 unterschiedlichen Quellen. Ca. 80 Rechteinhaber waren involviert. Ob Künstler, Produzenten oder Archive - überall begegnete einem sowohl Aufgeschlossenheit als auch Ablehnung bzw. exorbitante Geldforderungen. Im Verlauf der Zeit haben sich hier aber gute Erfahrungswerte und Verfahrensweisen herausgebildet.“

(Zitate aus schriftlicher Befragung)

Es gab einige TANZFONDS ERBE Projekte, in denen die Klärung der Urheberrechte zum Teil bis zum Ablauf des Projekts ein Problem darstellte. Dies ist jedoch, folgt man der nachfolgenden Bewertung, eher die Ausnahme (vgl. **Übersicht 25**). Hilfestellung durch das Team TANZFONDS ERBE in Fragen der Klärung von Urheberrechten wurde in den Interviews punktuell angesprochen und positiv bewertet.

Übersicht 25: Bewertungen zur Klärung der Urheberrechte



Quelle: Übersicht 25, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung

Die Vermittlungsarbeit in den TANZFONDS ERBE Projekten ist projektspezifisch differenziert, greift aber insgesamt gesehen auf ein großes Repertoire von Maßnahmen zurück. Diese wurden in **Abschnitt 3.1** bereits ausführlich erläutert und bewertet.

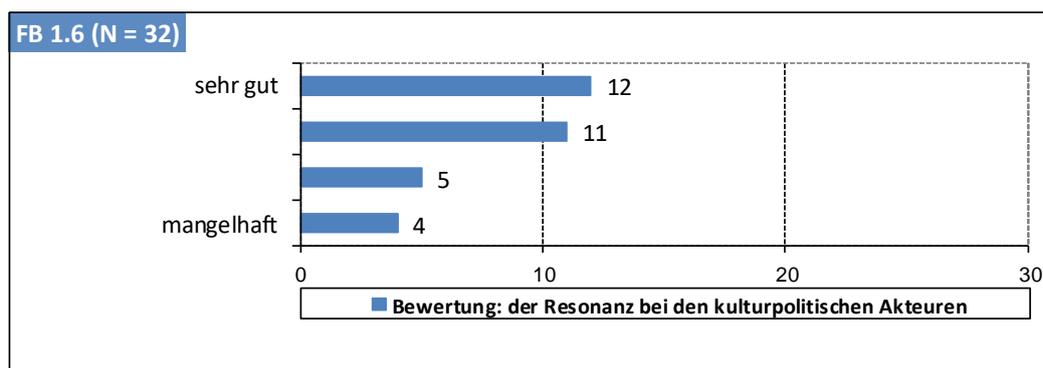
Hervorgehoben werden in diesem Zusammenhang zwei Ergebnisse aus der qualitativen Befragung:

Resonanz der TF ERBE Projekte in den lokalen bzw. regionalen Medien

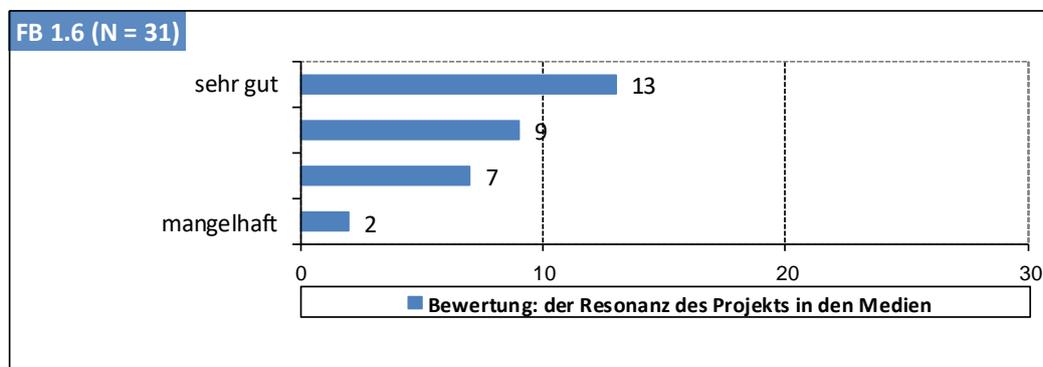
Erstens, die Resonanz bei den kulturpolitischen Akteuren wird immerhin von einem Drittel der Projektleiter mit ‚mangelhaft bzw. befriedigend‘ bewertet (vgl. **Übersicht 26**). Das verweist auf das Wahrnehmungsproblem von Tanz insbesondere im kulturpolitischen Kontext in einigen Regionen bzw. Orten.

Zweitens, die Resonanz in den Medien wird ähnlich kritisch bewertet. Ebenso ein Drittel der Akteure bewertet diese mit ‚mangelhaft bzw. befriedigend‘ (vgl. **Übersicht 27**). Die Rückfragen in den Interviews ergaben, dass hier nicht überregionale, sondern vor allem lokale bzw. regionale Medien im unmittelbaren Projektumfeld gemeint sind.

Übersicht 26: Resonanz bei den kulturpolitischen Akteuren



Übersicht 27: Resonanz in den lokalen bzw. regionalen Medien



Quelle: Übersichten 26 und 27, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015 auf Basis Befragung

3.3.4 SCHLÜSSELFRAGE 3: UNERWARTETE WIRKUNGEN TANZFONDS ERBE

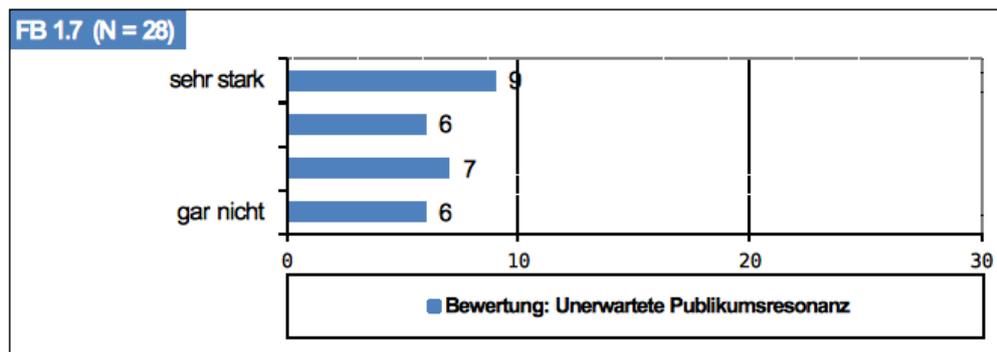
Die dritte Schlüsselfrage der Evaluation richtete sich auf unerwartete Wirkungen der TANZFONDS ERBE Projekte.

In der standardisierten schriftlichen Befragung wurden Bewertungen der Projektleitungen erbeten zu:

- unerwarteter Publikumsresonanz,
- unerwarteter Medienresonanz,
- unerwarteten Lernerfahrungen
- sowie zu unerwarteten neuen Kooperationspartnern.

Aus den Ergebnissen lassen sich keine klaren Schlussfolgerungen ziehen, da die Bewertungen beispielsweise zu unerwarteter Publikums- und Medienresonanz oder zu unerwarteten Kooperationspartnern ganz unterschiedlich ausfallen (vgl. als Beispiel **Übersicht 28**).

Übersicht 28: Bewertung von unerwarteter Publikumsresonanz



Quelle: Übersicht 28, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015, Basis Befragung

„Es gab eine vielseitige positive Resonanz, die jedoch nicht unerwartet war.“

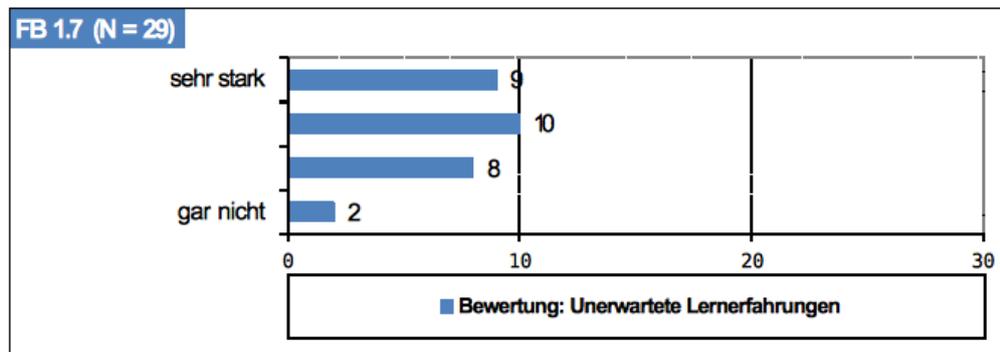
„Wir waren erstaunt über die große und nachhaltige Resonanz des Projekts. Bis heute kommen Anfragen zum Projekt.“

(Zitate aus schriftlicher Befragung)

Das Auseinanderfallen der Bewertungen ist zu einem großen Teil auf die Singularität der geförderten Projekte zurück zu führen. Kommentare in den Fragebögen sowie Rückfragen in den persönlichen Interviews verweisen zusätzlich darauf, dass die Fragestellungen zu unerwarteten Wirkungen zum Teil auch missverstanden worden sind.

In 19 von 29 und damit in zwei Dritteln der Projekte bewerteten die Projektleiter, dass in sehr starkem sowie starkem Maße unerwartete Lernerfahrungen gemacht worden sind (vgl. **Übersicht 29**). Ein Drittel meint, dass dies nicht ganz oder gar nicht zutrifft.

Übersicht 29: Bewertung von unerwarteten Lernerfahrungen



Quelle: Übersicht 29, Zusammenstellung CULTURE CONCEPTS 2015, Basis Befragung

„Im Verlauf des Projekts bildete sich in einem Teilprojekt eine enge Zusammenarbeit mit gehörlosen Menschen. Mit der Einbeziehung dieses Personenkreises hatten wir nicht gerechnet. Es entstand so für uns die Frage, an wen sich aktuelle Tanzproduktionen richten.“

(Zitat aus schriftlicher Befragung)

4 ZUSAMMENFASSUNG DER BEFUNDE UND DER EMPFEHLUNGEN

4.1 ZENTRALE BEFUNDE

Die zentralen Befunde werden nachfolgend unter Berücksichtigung der Schlüsselfragen zur Evaluation zusammengefasst.

- Der ‚Parkour‘ durch 32 Projekte 2012 bis 2014 in dieser Evaluation dokumentiert, dass TANZFONDS ERBE sein übergreifendes Ziel, „die Initiierung einer vielfältigen und lebendigen Erinnerungskultur zum Tanz“, in vergleichsweise kurzer Zeit in einer für die KSB typischen, „anstiftenden“ Absicht erreicht hat.
- Das Thema der Pflege und Vermittlung von Erbe im Tanz ist zu groß, als dass es nach knapp vier Jahren Bundesförderung, neben der allgemeinen Förderung, die von Ländern und Kommunen im Rahmen der Theater-, Musik- und Tanzstrukturen in Deutschland vorgehalten werden, erledigt ist.
- Gelungen ist der Förderinitiative der KSB, das Thema Erbe im Tanz als ein kulturpolitisch relevante Thema zu besetzen und die bestehende Lücke und den existierenden Bedarf deutlich zu machen. Das TANZFONDS ERBE Projekt setzt in einem positiven Sinne die Relevanz von Tanzplan Deutschland fort, wenngleich auf eigene, spezifische Weise.
- Dass TANZFONDS ERBE in den ersten zwei Projektphasen bereits viel Zuspruch hatte (vgl. Sachberichte an die KSB von TANZFONDS ERBE), mag die KSB Mitte 2014 veranlasst haben, TANZFONDS ERBE um weitere vier Jahre, d.h. bis 2018/19 zu verlängern und mit finanziellen Mitteln des Bundes auszustatten. Die Ergebnisse der Evaluation von TANZFONDS ERBE 2012-2014 unterstützen zweifelsfrei die Entscheidung der KSB zur Verlängerung des Projekts.
- Für das bundespolitische Engagement in Bezug auf das Erbe im Tanz ist der folgende Verweis wichtig: TANZFONDS ERBE erfüllt zwei von der Bundesrepublik Deutschland ratifizierte UNESCO Konventionen aktiv mit Leben. Dies ist zum einen das UNESCO Übereinkommen zum immateriellen Kulturerbe 2003 (vgl. Interviews mit Madeline Ritter 2012, 2014) sowie zum anderen das UNESCO Übereinkommen zum Schutz und zum Erhalt der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen 2005.
- In Bezug auf die Unterziele der Förderinitiative, wie z.B. die Mitwirkung von Tanzakteuren aus verschiedenen Bereichen, die Sichtbarkeit der Förderprojekte sowie der öffentliche Zugang zu den Projektergebnissen, treffen die Ergebnisse der Evaluation mit den Bewertungen und Hinweisen der beteiligten Akteure - den Choreografen, Tänzern, Projektleitern, oder sogar Intendanten - klare Aussagen. Auch wenn mit der Evaluation Fragen für die Zukunft aufgeworfen werden, besteht im TANZFONDS ERBE Projekt ein hohes Maß an Zielerfüllung.
- Positiv hervorzuheben ist, dass das TANZFONDS ERBE Projekt auf die Spezifik im deutschen Tanztheaterbetrieb eingeht und die unterschiedliche Produktionslogik sowie Förderstrukturen im festen und freien Bereich berücksichtigt - und auch

herausfordert. Letzteres trifft auf die Stadttheater im Besonderen zu, die z.B. lernen mussten, Projektanträge zu stellen. Für TANZFONDS ERBE mündete das zwar mitunter in einen ‚Spagat‘ in Bezug auf die Integration von festen und freien Akteuren bzw. der unterschiedlichen Strukturen in die Förderinitiative. Dieser ‚Spagat‘ ist jedoch notwendig und wurde geleistet.

- Als bundesfinanziertes Projekt ist TANZFONDS ERBE kein Lückenfüller für die reguläre, in der Regel immer begrenzte finanzielle Förderung von Tanz durch Länder und Kommunen in Deutschland. TANZFONDS ERBE unterstützt einen Such- und Forschungsprozess, wie die Förderung von Kulturerbe im Tanz konzeptionell gestaltet werden kann. Aus dieser Perspektive kann nochmals positiv hervorgehoben werden, dass TANZFONDS ERBE als eine Förderinitiative gesehen werden kann, die von ihren Intentionen und Projektausschreibungs-verfahren auf Impulse und innovative Ansätze aus der Szene selbst setzt.
- Die anfängliche Skepsis in Bezug auf die Förderinitiative TANZFONDS ERBE - insbesondere aus der Tanzszene selbst heraus - hat sich offensichtlich gelegt. Die Förderinitiative hat eine Lücke gefüllt sowie eine Diskussion sowohl eröffnet als auch verstetigt, die vorher nur beiläufig geführt worden ist. Das kann als eine gewünschte positive Wirkung von TANZFONDS ERBE bewertet werden, die beim Start der Förderinitiative nicht vorhersehbar war.
- Die Evaluation stellt fest, dass künstlerische Wirkungen der TANZFONDS ERBE Projekte - abhängig vom Charakter, Profil und Format - auf ganz unterschiedlichen Ebenen existieren. Aus der Erhebung von Daten und Indikatoren vermittelt sich nach vier Jahren Existenz der Programminitiative ein vergleichsweise großer Kreis von eingebundenen Akteuren aus unterschiedlichen Bereichen, eine immer stärker gewordene Sichtbarkeit sowie in der Bilanz der Vermittlungsformate eine große Breite und Vielfalt.
- Dem Programm- und Projekt-Management von TANZFONDS ERBE können im Ergebnis der Evaluation außerordentlich positive Bewertungen attestiert werden. Die wenigen kritischen Bewertungen durch die Interviewpartner berühren Detailfragen. Finanzierungsvolumen, Laufzeit, Vergabeverfahren etc. auf Projektebene werden bis auf wenige Ausnahmen außerordentlich positiv bewertet. Für die Akteure der Tanzszene - sowohl aus dem festen als auch dem freien Bereich - sind die Projekte vergleichsweise gut ausgestattet und vom Team TANZFONDS ERBE professionell betreut. In gewisser Weise ist TANZFONDS ERBE im Vergleich mit anderen Förderprogrammen für die Tanzszene ein herausgehobenes „Ausnahmeprojekt“.
- In Bezug auf die Frage nach unerwarteten Wirkungen sind besonders die Lernerfahrungen hervorzuheben, die sich mit der Durchführung eines TANZFONDS ERBE Projekts für die Beteiligten ergeben. Im Rückblick der Evaluation stellte sich heraus, dass die Schlüsselfrage 3 von eher untergeordneter Bedeutung für die Akteure war.

4.2 ZENTRALE EMPFEHLUNGEN

Der Beschluss der KSB zur Fortsetzung von TANZFONDS ERBE bis zum Jahr 2018/19 beruht auf der großen Resonanz in der Tanzszene und in den Medien. Die Befunde der externen Evaluation bestätigen in vielerlei Hinsicht eine Erfolgsbilanz der Förderinitiative, die deren Verlängerung rechtfertigt.

Gleichwohl wirft die externe Evaluation auf der Basis von schriftlicher Befragung sowie der persönlichen Interviews der künstlerischen Leitungen der TANZFONDS ERBE Projekte auch Fragen auf und gibt Hinweise zur kritischen Reflektion. Sie erlauben eine Reihe von Empfehlungen, die differenziert werden auf einer allgemeinen und einer spezifischen Ebene.

Allgemeine Empfehlungen

- **Nachhaltigkeit in der Erforschung, Pflege und Vermittlung von Erbe im Tanz in Deutschland sichern**

Die große Frage an die kulturpolitischen Akteure in Deutschland ist, wie Nachhaltigkeit in Bezug auf die Erforschung, Pflege und Vermittlung von Erbe im Tanz gesichert werden kann und welche Konzepte hierfür notwendig, umsetzbar und finanzierbar sind. Das kulturpolitische Argument dafür kann den Bezug zu zwei UNESCO Konventionen zu Grunde legen, die Deutschland ratifiziert hat und damit in der Verpflichtung zur Umsetzung steht: die Förderung von immateriellem Kulturerbe (UNESCO Konvention 2003) und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen (UNESCO Konvention 2005).

Gleichwohl steht unabhängig davon die Frage nach einem kulturpolitisch neu zu begründenden Förderbereich für das Erbe im Tanz, der nachhaltig wirkt. Empfohlen wird ein „runder Tisch“ mit relevanten Akteuren, die die Zukunft von TANZFONDS ERBE nach 2018/19 ausloten. Zu den Teilnehmern des runden Tisches sollten neben der KSB und dem Team TANZFONDS ERBE Vertreter vom BKM, von der Kulturstiftung der Länder, von der Tanzwissenschaft u.a.m. gehören. Der Termin für den runden Tisch sollte auf 2017 terminiert und die Erkenntnisse aus der nachfolgenden Empfehlung berücksichtigt werden.

Zur Sicherung von Nachhaltigkeit in der Erforschung, der Pflege und der Vermittlung von Erbe im Tanz ist eine weitere öffentliche Förderung der Förderinitiative unabdingbar.

- **Inhaltliche Ausrichtung von TANZFONDS ERBE reflektieren und diskutieren**

Die Zeit ist reif, nach vier Jahren Existenz von TANZFONDS ERBE das vorhandene Wissen zusammenzutragen und die inhaltlichen Fragestellungen, die u.a. auch diese Evaluation aufwirft, gemeinsam zu diskutieren. Dazu gehören beispielsweise Fragen zum Begriff des "Deutschen Tanzerbes", zur „Kanonbildung“, zur Differenzierung zwischen Rekonstruktionsansätzen und künstlerischer Bearbeitung bzw. Aufhebung in ein neues Werk und vieles andere mehr.

Das Format für Reflektion und Diskussion könnte durchaus eine eigenständige Tagung sein. Der Deutsche Tanz Kongress bietet selbstverständlich auch ein Forum für das Tanzerbe. Allerdings ist zu bedenken, dass ein eigenständiges Format mehr Tiefe und Durchdringung erlauben kann. Für die empfohlene Tagung zum Erbe im Tanz in Deutschland wäre 2016/2017 ein guter Zeitpunkt.

- **Strukturelle Ausrichtung mit Fokus auf Staats- und Stadttheater sowie freie Theater beibehalten**

Die bisherige strukturelle Ausrichtung von TANZFONDS ERBE auf die bestehenden Theaterstrukturen in Deutschland, d.h. neben dem Stadttheater auf die freie Tanzszene, ist ein großer Mehrwert der Initiative und sollte weiter gestärkt werden. Für beide Bereiche sind neue Konzepte zur Bewahrung und Vermittlung von Erbe im Tanz erforderlich. Beide Bereiche und deren Akteure können voneinander lernen, wie in einigen TANZFONDS ERBE Projekten bereits getestet.

- **TANZFONDS ERBE für Ausbildungsinstitute stärker nutzen**

Hier besteht - insbesondere unter dem Eindruck der Interviews - ein Nachholbedarf und noch manche ungenutzten Möglichkeiten. Die TANZFONDS ERBE Website ist bereits jetzt ein ‚Schatz‘ für die Ausbildungsstätten von Tanz in Deutschland. Dies gilt es proaktiver zu nutzen und das Potential des bereits bestehenden ‚Archivs‘ von Projekten auch von Seiten TANZFONDS ERBE stärker nach außen zu kommunizieren.

- **Kulturpolitisch auf die Situation der Archive aufmerksam machen**

Die Evaluation verweist auf das Potential und die Bedeutung der Archive für die Sicherung und Vermittlung von Erbe im Tanz in Deutschland. Zugleich werden deren Probleme sichtbar, die nicht nur bei Tanzarchiven durch stark begrenzte personelle und finanzielle Ressourcen verursacht sind. Das Problem kann TANZFONDS ERBE nicht lösen, kulturpolitisch aber auf die Bedeutung der Archive und die Gemengelage von Problemen aufmerksam machen. Dies kann beispielsweise geschehen durch Einbeziehung der Archive in die oben vorgeschlagenen Maßnahmen.

- **TANZFONDS ERBE kommunizieren als Beitrag zur Umsetzung der UNESCO Konventionen 2003 und 2005 in Deutschland**

In der kulturpolitischen Argumentation zum TANZFONDS ERBE wurde die 2003er UNESCO Konvention zum immateriellen Kulturerbe bereits aktiv genutzt. Es ist zu empfehlen, die 2005er UNESCO Konventionen in diesem Zusammenhang ebenso zu reflektieren.

Spezifische Empfehlungen

- **Kooperation und Vernetzung der geförderten Akteure im TANZFONDS ERBE stärken**

TANZFONDS ERBE wird empfohlen, den Austausch zwischen den Projekten stärker als bisher geschehen zu forcieren. Diese Empfehlung nimmt den Wunsch vieler Akteure aus Befragung und Interviews auf. Ein geeignetes Format ist noch zu finden, könnte aber durchaus ein Workshop sein.

- **Relaunch der Website TANZFONDS ERBE**

Empfohlen wird ein Relaunch der Website von TANZFONDS ERBE. Die Website wächst mit jeder Projektphase und ist mittlerweile unübersichtlich geworden. Das Team von TANZFONDS ERBE hat die Aufgabe bereits erkannt und diese nicht einfache Herausforderung bereits auf Ihrer Agenda. Für die Zukunft sollten die finanziellen und juristischen Voraussetzungen geschaffen werden, damit auch in Zukunft ein öffentlicher Zugang zur Website von TANZFONDS ERBE gesichert ist.

- **Entwicklung Buchprojekt zum ERBE im TANZ in Deutschland**

Angeregt wird, über ein Buchprojekt zum Tanzerbe in Deutschland nachzudenken, welches über den Charakter einer Projektdokumentation (siehe Website) hinausgeht. Dafür ist ein Konzept noch zu entwickeln. Ziel des Buchprojekts wäre eine neue Stufe der Reflektion über Erbe im Tanz in Deutschland. Zielgruppe der Publikation wären Akteure der Tanzszene, Ausbildungsinstitute, Wissenschaft und nicht zuletzt die Kulturpolitik.

ANHANG 1 TANZFONDS ERBE PROJEKTE IN PHASE 1 & PHASE 2

Projekte PHASE 1: Ergebnisse der ersten Jurysitzung vom 22.03.2012

Lfd. Nr.	P-Nr. TFE intern	Antragsteller	Projekttitle	Genre	Kontakt für Fragebogen und Interviews
1	TE101	Avista Film München	Forschungsprojekt Sacharoff	Film/Rekonstruktion	Stella Tinbergen
2	TE104	Bühnen und Orchester der Stadt Bielefeld	"Auch" von Reinhild Hoffmann	Bühne/Neueinstudierung	Diether Schlicker
3	TE106	K3 – Zentrum für Choreographie Tanzplan Hamburg / Kampnagel	HEUTE: volkstanzen	Partizipative Performance	Matthias Quabbe
4	TE108	Produktionszentrum Tanz + Performance Stuttgart	TANZLOKAL - Tanzfest Stuttgart	Festival	Bea Kießlinger
5	TE113	JOINT ADVENTURES – Walter Heun München	Olga de Soto: Débords. Reflections on The Green Table	Bühne/Neukreation	Olga de Soto
6	TE116	Paula Rosolen Frankfurt	Piano Men	Bühne/Neukreation	Paula Rosolen
7	TE118	Jochen Roller Berlin	The Source Code	Online-Projekt	Jochen Roller
8	TE122	Stiftung Bauhaus Dessau	Bauhaus tanzen	Bühne/Neukreation	Ingo Reulecke
9	TE123	Ligna Berlin	Tanz aller	Hörspiel mit öffentlicher Performance	Ole Frahm
10	TE125	Antje Pfundtner in Gesellschaft Hamburg	Nussknacker	Bühne/Neukreation	Antje Pfundtner

Projekte PHASE 2: Ergebnisse der zweiten Jurysitzung vom 23.01. und 24.01.2013

Lfd. Nr.	P-Nr. TFE intern	Antragsteller	Projekttitle	Genre	Kontakt für Fragebogen und Interviews
1	TE202	Oper Leipzig	Pax 2013	Bühne/ Rekonstruktion und Neukreation	Thomas Hörath
2	TE205	Schauspielhaus Bochum	"Ruhr-Ort" von Susanne Linke	Bühne/ Neueinstudierung	Anselm Weber
3	TE207	Angela Guerreiro Düsseldorf	The Live Legacy Project	Bühne/ Rekonstruktion	Angela Guerreiro
4	TE214	Saarländisches Staatstheater Saarbrücken	Anastasia/Shadow	Bühne/ Rekonstruktion	Julia Hartnik
5	TE215	Theater Hagen	Der Schrank der Georgi	Bühne/ Rekonstruktion und Neukreation	Maria Hilchenbach
6	TE217	Pina Bausch Stiftung Wuppertal	Wind von West (Cantata)	Bühne/ Rekonstruktion	Salomon Bausch
7	TE221	Martin Stieffermann Berlin	Anita Berber - Retro/Perspektive	Bühne/ Rekonstruktion und Neukreation	Eva-Maria Steinel
8	TE224	Nationaltheater Mannheim	Tracing Isadora	Bühne/ Neukreation	Martin Stieffermann
9	TE228	Uri Turkenich Berlin	I love my dancers	Bühne/ Neukreation	Uri Turkenich
10	TE230	Internationales Theaterinstitut – Zentrum Deutschland Berlin	Transforming Acts	Videoinstallation	Michael Freundt
11	TE234	Stadttheater Gießen	The Horta Project - SOAP Recreation	Bühne/ Neueinstudierung	Tarek Assam
12	TE238	Bayerisches Staatsballett München und Akademie der Künste Berlin	Das Triadische Ballett	Bühne/ Rekonstruktion	Bettina Wagner Bergelt / Carolin Rehberg
13	TE245	MOUVOIR/Stephanie Thiersch Köln	The Memory Machine	Installation	Stephanie Thiersch
14	TE247	Städtische Bühnen Osnabrück	Le Sacre du Printemps	Bühne/ Rekonstruktion	Patricia Stöckemann
15	TE250	Theater Koblenz	Tausend Grüße von Mary Wigman	Bühne/ Rekonstruktion und Neukreation	Steffen Fuchs

Fortsetzung Projekte PHASE 2: Ergebnisse der zweiten Jursitzung vom 23.01. und 24.01.2013

Lfd. Nr.	P-Nr. TFE intern	Antragsteller	Projekttitle	Genre	Kontakt für Fragebogen und Interviews
16	TE251	Hessisches Staatstheater Wiesbaden	Loops and Lines	Bühne/ Neukreation	Johannes Grube
17	TE252	Juliette Villemin Stuttgart	Monte Verità - Raumdeutungen	Ausstellung und Performance	Juliette Villemin
18	TE253	Christoph Winkler Berlin	Abendliche Tänze	Bühne/ Neukreation	Christoph Winkler
19	TE254	Christina Ciupke/Anna Till Berlin	undo, redo and repeat	Bühne/ Webseite und Ausstellung	Christina Ciupke / Anna Till
20	TE266	Saša Asentic Hamburg	Revolution won't be performed	Bühne/ Neukreation	Sasa Asentic
21	TE268	Theater Freiburg	Julius-Hans-Spiegel-Zentrum	Bühne/ Neukreation	Anna Wagner
22	TE269	Josep Caballero García Berlin	No ['rait] of spring	Bühne/ Neukreation	Josep Caballero Garcia

ANHANG 2 ABKÜRZUNGEN

Abkürzung	
Anl.	Anlage
DM+EM	Drittmittel und Eigenmittel
e.V.	Eingetragener Verein
FB	Fragebogen
EU	Europäische Gemeinschaft
KSB	Kulturstiftung des Bundes
p.a.	per annum
PB	Projektbudget
TF ERBE	Tanzfonds Erbe
Tsd.	Tausend
z.B.	zum Beispiel
vgl.	vergleiche
w.u.	weiter unten

ANHANG 3 QUELLEN

- Arts Council Australia (2014): Artistic Vibrancy Report.
http://www.australiacouncil.gov.au/research/music/reports-and_publications/artistic_vibrancy_resources
- BT Drucksache 16/7000 (2007): Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“, Deutscher Bundestag – 16. Wahlperiode, DS 16/7000 v. 11.12.2007.
- Deutscher Bühnenverein [Hrsg.] (diverse Jahrgänge): Theaterstatistik. Köln.
- Dümcke, Cornelia, Gnedovsky, Mikhail (2013): The Social and Economic Value of Cultural Heritage: literature review. Report on behalf of the European Commission, DG Education and Culture. Download: <http://www.eenc.info/wp-content/uploads/2013/08/CDümcke-MGnedovsky-Cultural-Heritage-Literature-Review-July-2013.pdf>
- Dümcke, Cornelia (2007): Tanzkarrieren im Übergang. Ein Handlungsfeld für den Tanz in Deutschland. In: Gehm, Sabine; Husemann Pirkko; von Wilcke, Katharina [Hrsg.]: Wissen in Bewegung. Perspektiven der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung im Tanz. Bielefeld.
- Dümcke, Cornelia (2008a): TRANSITION Zentrum TANZ in Deutschland. Projektstudie zur Modellentwicklung. Im Auftrag der AG Transition und soziale Aspekte der Ständigen Konferenz Tanz e.V. Berlin.
- Dümcke, Cornelia (2008b): TRANSITION Zentrum TANZ. Gründungsinitiative zur Umsetzung einer Empfehlung der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. In: Politik und Kultur (puk). Zeitung des Deutschen Kulturrates. Ausgabe Nr. 06/08, Nov. - Dez. 2008.
- Fonds Darstellende Künste [Hrsg.] (2007): Freies Theater in Deutschland. Förderstrukturen und Perspektiven. Dokumentation 65. Reihe Dokumentation der Kulturpolitischen Gesellschaft e.V., Essen.
- Gehm, Sabine; Husemann Pirkko; von Wilcke, Katharina [Hrsg.] (2007): Wissen in Bewegung. Perspektiven der künstlerischen und wissenschaftlichen Forschung im Tanz. Bielefeld. 2007.
- Genossenschaft Deutscher Bühnen-Angehöriger (GDBA) [Hrsg.] (diverse Jahrgänge): Deutsches Bühnenjahrbuch. Das große Adressbuch für Bühne, Film, Funk, Fernsehen. Hamburg.
- Haak, Carroll (2008): Wirtschaftliche und soziale Risiken in den Arbeitsmärkten für Künstler. Dissertation. Publikation im VA Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.
- Statistische Ämter des Bundes und der Länder [Hrsg.] (2015): Kulturfinanzbericht 2014.
- Migros-Kulturproduzent und Pro Helvetia (2014): Evaluieren in der Kultur. Warum, was, wann und wie? Ein Leitfaden für die Evaluation von kulturellen Projekten, Programmen, Strategien und Institutionen. Überarbeitete Auflage, Bern, 2014.

- Ritter, Madeline (2012): Wohin geht der Tanz nach der Vorstellung? Interview für das Magazin „Kunststoff“ des Kulturprogramms der Bayer AG.
- Ritter, Madeline (2014): Interview zu TANZFONDS ERBE. Kunstzeitung. August 2014.
- Ritter, Madeline und Cramer, Franz Anton (2013): Bewegung als Erinnerung. Weiterentwicklung Gedächtniskultur im Tanz. In: der architekt, 2013, Nr.3.
- Ritter, Madeline und Vogel, Rupert (2012): Wert des Tanzens. Notizen zum Urheberrecht. In: GRUR Prax, Gewerblicher Rechtsschutz und Urheberrecht. 24/2012. München.
- UNESCO (2005): Übereinkommen über den Schutz und die Förderung der Vielfalt kultureller Ausdrucksformen.
<http://www.unesco.de/infothek/dokumente/uebereinkommen/konvention-kulturelle-vielfalt.html>
- UNESCO (2003): Übereinkommen zur Erhaltung des immateriellen Kulturerbes.
<http://www.unesco.de/infothek/dokumente/uebereinkommen/ike-konvention.html>
- FIA (2015): The live performing arts sector from a global perspective: A status report. International Federation of Actors (FIA). Working Document prepared for the 2nd FIA World Conference on Live Performance. June 2015 in Dublin.

Hörfunk Sendungen und Interviews zum TF ERBE

- Raoul Mörchen im Gespräch mit der Leiterin des TANZFONDS ERBE Madeline Ritter am 28.09.2014, WDR Mosaik, http://podcast-ww.wdr.de/medstdp/fsk0/53/531861/wdr3gespraechamsamstag_2014-09-27_08-06.mp3
- Claudia Henne, Bewegung bewahren. Kulturerbe „Tanz im 20. Jahrhundert“. Eine Recherche. Kulturtermin. Am 27. November 2014, im RBB
http://www.kulturradio.de/programm/sendungen/141127/kulturtermin_1904.html

TANZFONDS ERBE Dokumentationen

- Pressespiegel TANZFONDS ERBE, 2012, 2013 und 2014
- Sachberichte TANZFONDS ERBE an KSB, 2013 und 2014
Website TANZFONDS ERBE: <http://www.tanzfonds.de>

Weitere Weblinks

- Kulturstiftung des Bundes (KSB): <http://www.kulturstiftung-bund.de>
- Deutsche Gesellschaft für Evaluation (DGEVAL): <http://www.degeval.de>
- Schweizerische Evaluationsgesellschaft (SEVAL): <http://www.seval.ch>